

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

4 (5.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675578)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 4.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. Januar 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

Oldenburg, 5. Januar.

Der Uebergang in das neue Jahr ist keineswegs allenthalben in jener friedlichen Stimmung erfolgt, wie sie der verheißungsvoll klingenden, aber leider noch nicht erfüllten Botschaft des Weihnachtstages „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ entsprechen sollte. Auf dem Gebiete der inneren Politik dauert zwar die offizielle Ruhepause noch fort, die erst mit dem 8. Januar, wo sowohl der Reichstag als auch der preussische Landtag seine Arbeiten wieder aufnimmt, ihr Ende erreicht. Aber der politische Streit selbst ist auch während dieser Ruhepause nicht versummt, und er wird mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit noch schärfere Formen annehmen. Bereitet sich doch im Reichstag bereits der Kampf um den Zolltarif vor, der das Vorgehen zu der Schlacht um die Handelsvertragspolitik bildet. Und im preussischen Landtag soll der vor zwei Jahren vertagte Kampf um den Mittellandkanal endlich zur Entscheidung kommen.

Die Neujahrskundgebungen, die früher eine weitverbreitete Gewohnheit der Herrscher bildeten, sind diesmal spärlich ausgefallen. Der Präsident der französischen Republik hat Veranlassung genommen, am Neujahrstage die Kultur- und Friedensmission Frankreichs zu preisen und gleichzeitig den anderen Nationen den Dank für die Beteiligung an der pariser Weltausstellung abzuspielen. Freilich von der praktischen Anwendung der Friedensmission Frankreichs auf den Krieg zwischen England und den Buren will Präsident Douhet trotz der Höflichkeit, die dem Präsidenten Krüger erwiesen worden sind, nichts wissen. Das Kabinett Waldeck-Roussieu ist zur Zeit eben genugsam damit beschäftigt, den Frieden im Innern zu sichern und sein Regiment gegen die unermüdblichen Anschläge der nationalistischen Opposition zu schützen, so daß den französischen Machthabern wenig Neigung bleiben dürfte, den inneren Schwierigkeiten noch durch einen Konflikt mit England äußere Schwierigkeiten hinzuzufügen.

Auch der Zar von Rußland hat bis jetzt keine Neigung gezeigt, den Beweis zu liefern, daß die von ihm arrangierte Friedenskonferenz mehr als ein schönes Schaustück sein soll. Bisher konnte die russische Politik „Mäßigkeit vorschlagen“, d. h. den Einwand erheben, daß der Zar durch seine Krankheit verhindert sei, den Präsidenten Krüger in Audienz zu empfangen. Nachdem aber Zar Nikolaus bereits im Stande gewesen ist, am 30. Dezember eine Revue über die aus China zurückgekehrten Truppenabteilungen abzuhalten, sich also offenbar wieder im Vollbesitz seiner Gesundheit befindet, fällt dieser äußere Grund für einen Nicht-Empfang des Präsidenten Krüger fort. Man wird nunmehr darauf rechnen können, daß der Besuch des Präsidenten Krüger beim Zaren in Bälde erfolgt, denn Rücksichten auf England zu nehmen hat Rußland, welches an allen Ecken und Enden mit den Interessen Englands kollidiert, am allerwenigsten nötig.

Freilich, wir sind weit davon entfernt, uns von dieser Zusammenkunft irgend welchen Erfolg zu versprechen. Nur in einem Fall könnten wir eine praktische Wirksamkeit von dieser Mission des Präsidenten Krüger erhoffen, wenn nämlich die Kriegslage in Südafrika sich unterdes so sehr zu Ungunsten der Engländer wenden sollte, daß diese selbst nicht eine feindselige Handlung, sondern einen Dienst darin erblicken würden, wenn der Zar ihnen eine goldene Brücke zur Friedensvermittlung baute. So weit aber sind die Dinge in Südafrika trotz der erfreulichen Wendung auf dem Kriegsschauplatz doch noch nicht gekommen.

Jedenfalls ist aber die Situation in Südafrika für die Engländer so prekär geworden, daß es als der Gipfel der Unmöglichkeit und der Selbstauflösung oder auch der

Täuschung Anderer erscheinen muß, wenn man jetzt in England dem zurückkehrenden „Sieger“ Roberts großartige Ovationen bereitet, die alles eher als berechtigt sind. Denn daß Lord Roberts es mit Aufwendung einer Viertel Million Truppen erreicht hat, daß die Partie in Südafrika heute für die Engländer schlechter steht, als es im Laufe des vergangenen Jahres der Fall war, wird man schwerlich als eine militärische Leistung ersten Ranges bezeichnen können. Und es hat erfreulicher Weise den Anschein, als ob die Lage in Südafrika sich auch weiter zu Ungunsten der Engländer wenden wird, denn der Aufstand in der Kapkolonie ist in unaufhaltsamer Zunahme begriffen, und damit würde der südafrikanische Krieg in ein ganz neues Stadium rücken.

Ihrem Ende gehen erfreulicher Weise die Kämpfe und Wirren in China entgegen. Zwar soll man, besonders wenn man es mit einem so hinterlistigen Gegner, wie es die Chinesen sind, zu thun hat, den Tag nicht vor dem Abend loben. Aber nachdem die chinesischen Friedensunterhändler auf Grund eines Ediktes des Kaisers von China ihre Uebereinstimmung mit den Bedingungen der Mächte erklärt haben, wird man darauf rechnen können, daß die weitere Abwicklung der Verhandlungen in flotterem Tempo als bisher vor sich gehen wird, wenn man sich auch immerhin angeht, daß von einer Willensänderung der intriganten Kaiserin-Witwe bisher nichts verlautete, auf etwaige unerwartete Zwischenfälle gefaßt machen sollte.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 5. Januar.

#### Unglabliche Gerüchte

waren gestern nach Meldungen aus Paris und London in Berlin verbreitet. Es hieß nicht mehr und nicht weniger, als Graf Waldersee sei ermordet worden. — Man hätte ohne Frage von deutscher Seite Nachricht, wenn an dem Gerücht etwas Wahres wäre. Andererseits hat man allen Grund, an der Schnelligkeit der deutschen amtlichen Berichtserstattung zu zweifeln. Der schwere Unglücksfall in Peitang, von dem wir vorgestern berichteten, und dem eine ganze Reihe deutscher Soldaten zum Opfer gefallen sind, beruht, wie sich jetzt endgültig herausstellt, doch auf Wahrheit: General v. Joffe meldet aus Tientsin: Bei dem Salutschießen zur Jahreswende in den Peitangsforts wurden von der zweiten Batterie der schweren Feldhaubitzen und von der 3. Pionierkompanie 6 Mann getötet und 15 verwundet.

Auch hier zeigt sich also wieder die Langsamkeit der deutschen Berichtserstattung in schöner Glorie. Londoner Blätter meldeten den Unglücksfall bereits am Mittwoch Abend; wir am Donnerstag Morgen. Dagegen war an amtlicher Stelle in Berlin von dem Unglück nichts bekannt.

Sehr richtig schreibt die „Fr. Ztg.“ anlässlich dieser Zustände: „So gut wie Graf Waldersee aus Peking seinen Neujahrsglückwunsch an seine Gemahlin telegraphisch nach Hannover gelangen lassen konnte, so gut konnte wohl auch der deutsche Kommandant in Tientsin, Generalleutnant von Joffe, rechtzeitig nach Deutschland über ein Ereignis berichten, durch welches viele Familienangehörige der betreffenden verunglückten Soldaten in schwere Trauer versetzt wurden.“

#### In den Friedensverhandlungen.

Laut Telegramm aus Peking vom 3. d. d. fand eine Versammlung der Gefandten statt. Darin wurde mitgeteilt, daß V.-H.-ung, Tschang und Tsching bereit seien, das Friedensabkommen zu unterzeichnen, sobald dasselbe wirklich fertig vorliege. Tsching-Tschang wünscht, an den Verhandlungen bis zum Schluß persönlich teilzunehmen. Die Verze seien der Ansicht, daß er, wenn das Wetter günstig ist, nach der spanischen Gefandtschaft geschickt werden könne, wo die Konferenzen abgehalten werden sollen.

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15,-, ausländische 20,-

Annoncen:

Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Motienstraße 1, und Ant. Baruffel, Daarenstr. 5. Preisdenkmale: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Die „Times“ melden aus Peking vom 2. Januar: Für die Bühnemitmission nach Deutschland wird wahrscheinlich Prinz Su, das Haupt eines der großen prinziplichen Häuser, der im Range höher steht als Prinz Tching, ausserwählt werden.

Die chinesischen Unterhändler wünschen einen Waffenstillstand. Sie sollen an Waldersee geschrieben haben, China habe den Forderungen der Verbündeten zugestimmt, und ihn auf Grund dessen ersucht, die militärischen Expeditionen einzustellen. Waldersee hat noch nicht darauf geantwortet. Sobald die chinesischen Kommissare die Note unterzeichnet haben, werden die Gefandten ein ähnliches Ersuchen an die Generale richten.

#### Englische Meuterei.

Unter der Mannschaft des englischen Admiralschiffes „Barileur“ ist Meuterei ausgebrochen. Die Matrosen, welche sich darüber beklagten, daß sie von der in Peking gemachten Beute nicht den ihnen zukommenden Anteil erhalten hätten, hätten Kanonenscheitern ins Meer geworfen und ihren Offizier verwundet. 50 Meuterer seien verhaftet. (Die englische Admiralität will von der Sache natürlich nichts wissen.)

#### Chinesische Kavallerie.

Von chinesischer Kavallerie hat man bislang wenig gehört. Nur ein einziges Mal trat eine Truppe der kaiserlichen Reiterei in Aktion, wurde aber von den englischen Bengal-Lanciers in einer wirklich glänzenden Artade mit Leichtigkeit geworfen. Die Tarsienpferde dieser Reiterleute sind kleine, harte und schnelle Tiere von hervorragender Schnelligkeit und geradezu ungläublicher Ausdauer und Widerstandsfähigkeit gegen Hunger und Durst. Die Reiter selbst sind durchweg kräftige Burshen, fast alle Mongolen. Sie wuschen sich nur sehr selten, so daß selbst die Chinesen über den Schmutz und den „Geruch“ dieser Reiter klagen. Sie sprechen natürlich eine vom Chinesischen gänzlich verschiedene Sprache, tragen die bekannten hohen, konisch geformten Tarsien-Helme und einen losen „Uniform“-Rock mit breitem Leder Gürtel, dazu große Stiefel über den weiten Hosen. Ihre Sättel sind auffallend klein und schmal, und beim Reiten ziehen sie nach Hunnen-Manier die Kniee bis zum Sattelknopf hinauf. Ihre Bewaffnung besteht aus Säbeln, Lanzen, Vintenstangen und in vielen Fällen auch noch aus Bogen und Pfeilen, die sie nach uraltem Brauche über den Rücken gestülpt tragen, und in deren Gebrauch sie eine unheimliche Gewandtheit und Treffsicherheit an den Tag legen.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 5. Januar.

#### Die Buren vor Kapstadt.

Was vor wenigen Wochen noch mit Recht ins Reich der Phantasie verwiesen werden konnte, ist heute Tatsache: Die „herumstreifenden Araber“ — wie Lord Roberts damals die Buren verächtlich nannte — sind nur noch vier Tage vom Hauptstabs des englischen Kaplandes, der Kapstadt selbst, entfernt, und die Engländer landen bereits in aller Eile Kriegsschiffkanonen, um nicht den fatalsten Ueberzählungen ausgesetzt zu sein. Es ist ja nun klar, daß der lähne Zug der Buren — er ist, wie jeder der vom geborenen Generalstabschef des Welt entworfenen, ein strategisches Meisterstück — nicht die Eroberung der Kapstadt bezwecken kann, denn an der Seefläche müßte sich Englands Uebergewicht bald fühlbar machen. Er soll offenbar dazu dienen, die noch unentschiedenen Kapländer zu den Waffen greifen und auf die Seite der Buren treten zu lassen. Und daß dieser Zweck zum Teil schon erreicht ist, läßt sich aus den englischen Meldungen, in denen vom Mutterland dringend Verstärkungen gefordert werden, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgern. Mit den „reichenden Fortschritten“ in der Anwerbung von Freiwilligen für die Verteidigung der Kolonie kann es also nicht weit her sein. Es ist der übliche Zucker auf die Wille.

#### Einzelheiten.

Nach Telegrammen aus Kapstadt steht der Feind nur noch vier Tagesmärschen von Kapstadt. Die Engländer landen Geschütze von den Kriegsschiffen und schiffen die Gefangenen ein. Kitchener teilte den Minenbesitzern mit, sie dürften nicht auf Schutz der Minen rechnen.

Die englischen Kolonialbehörden treffen Maßnahmen, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. Es sind Schritte gethan worden, damit die Gefangenen von den Lagern in Greenpoint und Simonstown auf Transportschiffe gebracht werden können.

In der Kolonie Victoria werden zur Zeit Leute ausgehoben für das neue Kontingent, welches die Kolonie

Landesbibliothek Oldenburg



des Wihorn, Königshof bei Wafingfch, Peute bei Braamsch und Vrethof bei Vrethet.

Die Anzahl der Kerze im oldenburger Lande beträgt nach dem Stande vom Mitte September v. J. laut Zusammenstellung der Medizinalverwaltung 199 gegen 194 im Vorjahre. Die Gesamtzahl der in Teufthland praktizierenden Kerze betrug 26 479 gegen 26 042 im Jahre 1899. In unserer Nachbarstadt Bremen und Gebiet führten 143 gegen 146 (1899) den größten Bestand.

Seinen Weihnachtsball mit Tannenbaumfeier beging gestern Abend bei reger Beteiligung der Vereinserhebung. Besonders zahlreich hatten sich die jüngeren Vereinsmitglieder, Damen und Herren, eingefunden. Im Saale hatte ein von den Damen des Vereins schön geschmückter Weihnachtsbaum aufgestellt gefunden, der bei der Verlosung der Gewinne angezündet wurde. Für Nebentafelungen jeder Art, Aufführung neuer Tänze u. f. w. war Sorge getragen. So vergingen die Stunden in fröhlicher Stimmung.

Die freie Vereinigung der Oldenburg. Amateurphotographen hielt vorgestern ihre erste diesjährige Versammlung ab. Zunächst wurde die hiesiger Amateurphotographische Ausstellung besichtigt und an der Hand eines vom Vorsitzenden des dortigen Vereins zur Verfügung gestellten illustrierten Katalogs ein kurzer Überblick über dieselbe gegeben. Im Verlauf der darauf folgenden Debatte über veränderte Kunstgebiete wurde eine Reihe von Erzeugnissen scheinlicher Kunstfertigkeit (Eisdrucken und Kunstdrucke) vorgezeigt. Für die nächste Zeit ist im Interesse der Sache beschlossen, wieder an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat im Landes-Gewerbe-Museum zusammenzukommen. Für diese nächsten Tage sind interessante Vorträge angekündigt; es ist ein größerer Vortrag event. mit Vorführungen durch einen Projektionsapparat in Aussicht genommen, ebenso die Vorgezeigt anderer Kunstgegenstände, die allgemeinen künstlerischen Interesse veranlassen.

Kirchliches. Vom Sonntag an beginnen wieder die regelmäßigen Abendgottesdienste um 6 Uhr, und am nächsten Sonntag, den 6. Januar, wird in der Abendkirche ein Missionsgottesdienst gehalten werden. — Die Kirchenbüchsen ergaben im Monat Dezember 279 M. 11 Pf., im ersten Halbjahr 1900 1112 M. 8 Pf., im zweiten Halbjahr 1421 M. 11 Pf., im Jahre 1900 2543 M. 19 Pf. Die Einnahmen aus den Kirchenbüchsen haben sich in den letzten Jahren in sehr erfreulicher Weise gehoben. Im Jahre 1895 kamen ein 1314 M. 54 Pf., im Jahre 1896 1309 M. 73 Pf., 1897 1381 M. 75 Pf., 1898 1291 M. 65 Pf., 1899 1780 M. 11 Pf. und 1900 2543 M. 19 Pf. Hoffentlich kleidet es bei diesem günstigen Fortschreiten; zum Gottesdienst gehört ja das Almosen als Antwort und die kirchliche Armenpflege für die Dürftigen unserer Gemeinde, welcher dieses gottesdienstliche Almosen zuleitet, ist es ganz besonders wert, daß sie Unterstützung und Liebe in der Gemeinde finde. — Im Dezember wurden 6 e r d i g t auf dem Gertrudenkirchhof 18 Personen, auf dem Neuen städtischen Kirchhof 16, auf dem Donnerwerder Kirchhof 7 und auf dem Eversen Kirchhof 5, zusammen 46 Personen.

Einer unserer „Eisbären“, Rentier-Luesje, feiert heute seinen 90. Geburtstag. Zu seinem Bedauern hat er an den letzten Tagen nicht in die kalte Luft hinausgehen können, da das Jerschlagen der Eisbede mit zu großen Schwierigkeiten verbunden war. Wie wohl allgemein bekannt, erfreut sich Herr Luesje nach einer sehr seltenen Mäßigkeit, was er zum sehr großen Teil dem regelmäßigen Baden zu jeder Jahreszeit zuschreibt. Möchten seine Kräfte es ihm noch recht lange gestatten, sich durch ein Bad im Freien zu erfrischen.

Unfall. Beim Forträumen des Schnees vom Bodenraume benutzte in einem Hause an der Schaafstraße ein Arbeiter eine Leiter. Infolge der Glätte rutschte die Leiter, der Daraufstehende stürzte und erlitt einen Arm- und Schenkelbruch, so daß er ins Hospital überführt werden mußte.

Zwischenahn, 4. Jan. Lehrer Meckau beabsichtigt, einen Kursus in Stenographie zu eröffnen. Das Einigungssystem Stenographie wird dem Unterricht zu Grunde gelegt. Diesem System rühmt man bekanntlich mehrere Vorzüge nach, es besteht ein festes, einfaches Regelwerk, das eine durchaus genaue Schreibung gewährleistet, es ist leicht zu erlernen, äußerst schreibfähig, unbedingt zuverlässig und vor allen Dingen leistungsfähig und praktisch brauchbar.

Zwischenahn, 4. Jan. Spiegelglattes Eis bedeckt den See! Schon Donnerstag sah man die abschauerfische auf dem Eise, und heute, Freitag, haben mehrere Schlittschuhläufer es gewagt, mitten über den See nach Treibbergen zu laufen. Bei anhaltendem Frost dürfte in einigen Tagen das Eis überall als sicher gelten.

Schwartzau (Hittm. Lübeck), 5. Jan. (Telegr.) Oberjäger Dr. Frankenfeld, pensionierter fiskalischer Güterkonsument, ist letzte Nacht gestorben.

#### Aus benachbarten Gebieten.

Bremen, 4. Jan. Auf das Beileidschreiben des Senates von Bremen an den Kaiser anlässlich des Unterganges der „Gneisenau“ ist laut „Wef. Ztg.“ folgende Antwort eingetroffen:

„Die Teilnahme des Senats der freien Hansestadt Bremen an dem Untergange meines Schiffes „Gneisenau“, die mir in dem gefälligen Schreiben vom 18. d. Mts. in so warmen Worten ausgedrückt worden ist, hat kein Herz sehr wohlwollend berührt. Mit meinem ganzen Volle bin ich durch die so traurigen Folgen jenes verhängnisvollen Naturereignisses auf das schmerzhaftigste betroffen worden.“

Ich danke dem Senat aufrichtig dafür, daß er die Gefühle wahrer Trauer um den Verlust treuer und tüchtiger, zum Teil noch so jugendlicher Menschenleben mit mir teilt, und zwar um so mehr, als ich auch aus diesem Schreiben zu meiner Genugthuung ersehen habe, wie die Stadt Bremer Meiner landesväterliche Fürsorge für die deutsche Marine und ihre Zukunft anerkent.

Ich bitte zu Gott, dem Allmächtigen, daß Deutschland in Zukunft von solch hartem Schicksal bewahrt bleibe. Betrübten Herzens, aber gern benutze ich auch diesen Anlaß, um die freie Stadt Bremen der Fortdauer meiner ihr allzeit gewidmeten wohlwollenden Gefinnungen zu versichern.

Neues Palais, den 24. Dezember 1900.

(gez.) Wilhelm I. R.

#### Die Amtsbezirke der drei städtischen Pfarren.

Die Stadtgemeinde Oldenburg ist in drei Pfarbezirke eingeteilt. Zum ersten Pfarbezirk (Kirchenrat Roth) gehören: Parkstr., Noosstr. und alles, was nördlich und westlich von diesen Straßen auf den Döben gelegen ist; ferner Theaterwall, Hofmühlstr., Markt vom Hofmühlstr. bis zur Langestr., Langestr., Heiligengeiststraße bis zur Eisenbahn, Friedensplatz, Pfarrerstr. bis zur Auguststr., Auguststr. bis zur Leerer Eisenbahn und alles, was von diesen Linien umschlossen ist. Demnach umfaßt der erste Pfarbezirk außer den vorstehend genannten noch folgende Straßen und Plätze: Abraham, Bergstr., Wisnardsstr. von der Noosstr. bis zur Herbartstr., Blumenstr., Bräderstr., Burgstr., Götterstr., Götterstr., Katharinenstr., Altkatharinenstr., Götterstr., Grünstr., Haarenstr., Heiligengeistwall, Herbartstr., Kastranenallee, Altkirchstr., Krummstr., Lindenallee, Margaretenstr., Marienstr., Mottenstr., Neesstr., Parkstr., Petersstr., Friedensplatz, Steinweg, Wallstr., Wilhelmstr.

Zum zweiten Pfarbezirk (Pastor Willens) gehört alles, was südlich und östlich vom ersten Pfarbezirk gelegen ist. Die Grenze im Norden bildet die Eisenbahn. Der zweite Bezirk umfaßt also folgende Straßen und Plätze: Altkirchstr., Bahnhofsplatz, Bahnhofstr., Altkirchhofstraße, Baumgartenstr., Wisnardsstr. von der Gartenstraße bis zur Noosstr., Weichstr., Karlstr., innerer Damm, mittl. Damm, 1. Döbenstr., 2. Döbenstr., Donnerwerderstr., Elmarrstr., Elisabethstr., Elisenstr., Friederikenstr., Gartenstr., Götterstr., Güterstr., Hafenstr., Häufigstr., Huntestr., Kaiserstr., Donn. Klavenamstr., Lindenstr., Ludwigr., Markt (Nö- und Nordseite), Mühlstr., Mollstr., Mollstr., Mühlenstr., Osterstr., Pöfstr., Ritterstr., Noosstr., Schäferstr., Schifferstr., Schloßplatz, Schillingstr., Stau, Stangraben, Staulinie, Staustr., Teichstr., Willersstr.

Zum dritten Pfarbezirk (Pastor Valtmann) gehört alles übrige, also folgende Straßen: Alexanderstr., Auguststr. nördlich der Leerer Bahn, Bodstr., Brahmamweg, Bürgerstr., Croppstr., Dwoosstr., 1. 2. u. 3. Chrenstr., Friederichstr., Gerberhof, Hinter dem Gerberhof, Grünweg, Haarenstr., Höttingstr., Humboldtstr., Jakobstr., Johannisstr., 1. und 2. Kirchhofstr., Kreuzstr., Kriegerstr., Lankestr., Lehmstr., vor der Lehmstraße, hinter der Lehmstraße, Lecherstr., Mühlstr., Brinksweg, Mittelweg, Nadorferstr., Neesstr., Nordstr., Ofenerstr. westlich von der Auguststraße, Philosophenweg, Prinzessinnenweg, Nöwclampsdweg, Nummelweg, Sadtrasse, Sonnenstr., Sophienstr., Vogelstr., Weslamsstr., Weststr., Wichelstr., Zeughausstr., Ziegelhofstr., außerdem das Stadtgebiet. Die sämtlichen Amtshandlungen werden in jedem Pfarbezirk von den betreffenden Bezirksgeistlichen wahrgenommen. Bei Trauungen jedoch haben nach bestehender Ordnung die Brautleute die Wahl zwischen den Bezirksgeistlichen der Braut, demjenigen des Bräutigams und demjenigen des Bezirks, in welchem die Verheirateten ihren ersten Wohnsitz nehmen werden. Wünscht jemand eine Amtshandlung von einem nicht zuständigen Geistlichen vornehmen zu lassen, so hat er zuvor die Erlaubnis des zuständigen Pfarrers einzuholen. Für jede Haushandlung wird eine Gebühr von 3 M. durch den Kirchenrechnungsführer erhoben, welche in die Kirchenkasse fließt. Für Amtshandlungen in der Kirche, auf den Kirchhöfen und in den Barwohnungen werden Gebühren überall mit erhoben. Bei Hausanfragen können der Kirchengemeinde gehörige Taufschalen benutzt werden; dieselben sind vom Distriktpfarrer abzuholen und nach gegebener Benutzung zurückzubringen.

#### Lezte Depeschen.

Wirren in China.

London, 5. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai vom 4. Januar: Die Franzosen beschäftigen aus Tongkin auf dem Landwege eine Abteilung Truppen

zu entsenden, falls der Hof sich dahin entscheiden würde, nach Tschengtu zu gehen.

Kapstadt, 4. Jan. 200 Buren gingen über den Oranjesfluß zurüd und wandten sich nach Norden.

Gradof, 4. Jan. Oberst Williams greift am 1. Januar eine harte Position der Buren auf den Kopjes einige Meilen westlich von Middelburg an. Seine Streitmacht war aber nicht genügend, um den Feind aus seiner starken Stellung zu vertreiben. Die Engländer hatten 5 Verwundete. Der Feind zog sich während der Nacht zurüd, und wandte sich nach Westfeld.

London, 5. Jan. Sir Alfred Milner ist zum Gouverneur von Transvaal und von der Oranjeskolonie neben seiner Stellung als Oberkommissar von Südafrika ernannt worden. Hutchinson, bis jetzt Gouverneur von Natal, wurde zum Gouverneur der Kapkolonie ernannt. Mac Callum, bisher Gouverneur von Kapstadt, wurde zum Gouverneur von Natal und Major Good-Adams zum stellvertretenden Gouverneur von dem Transvaal ernannt.

Köln, 4. Jan. „Der Köln. Ztg.“ wird amtlich gemeldet: Heute früh sind 5 beladene Grubenlohlenwagen auf der Station Bresfeld (Eisenbahn) auf einen Personenzug aufgefahren. 25 Personen wurden leicht verletzt.

#### Wetterbericht

vom Freitag, den 4. Januar.

Der höchste Stand lag heute mit über 775 Millimeter Intensität über Norddeutschland, ein flaches Depressionsgebiet aber über dem norwegischen Meer. Unter dem Einfluß des Maximums herrscht in Deutschland vielfach heiteres, trockenes Wetter mit strengem Frost, eine wesentliche Veränderung ist auch für die nächsten Tage nicht zu erwarten.

#### 2. Wettervorhersage

für Sonntag, den 6. Januar.

Hiemlich heiteres, trockenes Wetter mit strengem Frost. — In Norddeutschland zeitweise wolfig. — für Montag, den 7. Januar. Keine wesentliche Veränderung.

#### Märkte.

Hamburg, 4. Jan. (Zentralviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugfuhr 2200 Stüd. Preise: Versandschweine, schwere 64—65 M., leichte 54—55 M., Säuen 47—51 M. und Ferkel 52—64 M. pr. 100 Pfd. Kälberhandel sehr gut. Zugfuhr 740 Stüd. Preise: Beste 100—110 M., geringere 70—90 M. pr. 100 Pfd.

#### Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erzieht sich, allen an Asthma Leidenden in Oldenburg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nach dem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Versstellung und Anwendung eines Schuttmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. A. Schiffmanns Asthma-Pulver“, besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10 % südamerikanischer Eichenrinde, 14 % reichender Kugelfarn. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmanns Pulver ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Paket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenloses Probe-Paket zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Wert des Mittels besser beweis, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schuttmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Wichtigkeit, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies nämlich ein liberales und christliches Anerbieten, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden befallen sind, sollten unverzüglich auf Schiffe: „Dr. A. Schiffmann“ an die Annoncen-Expedition G. L. Taube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Paket kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenuzt vorbeizugehen lassen. Da mir innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versandt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als den vollständigen Vor- und Zunamen, den Bestimmungsort mit genauer Wohnungsangabe und den Postbezirk auf einer Postkarte recht deutlich zu schreiben und diese einzusenden.

**Günstige Gelegenheit!**  
**Emaill- & Warenhaus,**  
Langestraße 19.

**Kohlen- und Torfkasten,**  
**Wärmflaschen,**

emailiert und verzinkt,

zu wiederholt herabgesetzten Preisen.

**Emil Huhold.**

**Cirkus**

**Bauer & Althoff**

gibt am Sonntag, den 6. Jan., im Saale des Herrn Gastwirts Nuttelmann in Buerwinkel die beiden

unwiderustlich letzten

Vorstellungen,

und zwar nachmittags 4 Uhr: **Kinder- u. Familien-**

**Vorstellung,**

abends 8 Uhr: **Haupt-Vorstellung.**

Zum Schluß der Abend-Vorstellung: **Grosse Ausstattungs-Pantomime.**

betitelt: **Robert und Vertram** oder

**Die beiden lustigen Vagabunden.**

In dieser letzten Vorstellung laden freundlich ein **Die Direktion.** Gastwirt Nuttelmann.

Ich habe mich hier

Philosophenweg 12 als

**Spezialarzt für**

**Geburtshilfe und**

**Frauenkrankheiten**

niedergelassen.

Sprechstunden: 8—9, 3½—5½ Uhr. Sonn- u. Feiertags nur Vormittags.

**Dr. med. H. Hillmann,**  
Bremen, Philosophenweg 12.



# Baby - Bazar.

## Theodor Meyer, Oldenburg,

### 8 Schüttingstraße 8.

Bitte genau auf die Adresse zu achten.

**Hemdchen**  
1/2 Dgd. von 90  $\frac{1}{2}$  bis 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Jäckchen**  
1/2 Dgd. von 90  $\frac{1}{2}$  bis 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Luren**  
von 40  $\frac{1}{2}$  bis 2,80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Tücher**  
1/2 Dgd. von 1,50 bis 5,40  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Wickelbänder**  
Ntr. von 18 bis 45  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Nabelbinden**  
von 20 bis 50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Handhäkelband**  
von 90  $\frac{1}{2}$  bis 1,50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Badetücher**  
100/100 cm groß, von 1,25—2,50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Flaschenwärmer.**  
**Schwämme.**  
**Baby-Toilettes,**  
**Flaschen, Sauger,**  
**Ohren- und**  
**Augenschwämme.**



**Gummistücke**  
von 35  $\frac{1}{2}$  bis 1,50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Gummistoffe,**  
100 cm breit, Meter von 1,60—8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Molton-  
Ueberdecken**  
von 40 bis 50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Molton**  
Meter von 60  $\frac{1}{2}$  bis 1,30  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Windelhosen**  
von 90  $\frac{1}{2}$  bis 1,50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Nachtkittel**  
von 90  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Tragkleidchen**  
von 90  $\frac{1}{2}$  bis 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Tragröcke**  
von 1,10 bis 4,80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Taufkleidchen**  
von 2,20 bis 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**Baby - Schuhe,**  
**Söckchen,**  
**Strümpfchen,**  
**Baby - Mäntel.**



**Gesundheits-  
Kinderwagen**  
in weiß, gelb, mod. grün,  
in großer Auswahl.  
**Wiegenbettchen u. Matragen.**

**Kinder-  
Bettstellen**  
in größter Auswahl.  
**Kinder-Betten u. Kissen**  
in allen Größen.



**Baby - Körbe.**

## Grosser Saison-Ausverkauf

### Kleiderstoffen

(Separat ausgelegt, Proben stehen zu Diensten)

## Damen-Konfektion

zu und weit unter Einkaufspreisen.

## P. F. Ritter.

**Liebig's**

Schaff  
sodort kräftige  
Bouillon.

*Joseph Liebig*

Verbessert  
Suppen, Saucen,  
Gemüse etc.

**Fleisch-  
Extract.**

Rechenbrück. Zu verkaufen eine  
nahe am Kalben stehende Kuh.  
H. Paradies.

Bei Dinees u. Gesellschaften re.  
empfiehlt sich als Köchin  
A. Schumacher, Sophienstr. 1.

### Armenfache.

Oldenburg. Öffentliche Sitzung  
der Armenkommission am Montag,  
den 7. Januar d. J., nachm. 4 Uhr,  
in Dreifisch-Gasthaus.  
Die Armenkommission.  
Dahlmann.

**Heirat.** 6—800 Damen. m. gr.  
Verm. wisch. Geir. Profp.  
umf. Journal, Charlottenburg 2.

### Zu belegen u. anzulieken gesucht.

Umschleichen ges. zum 1. Mai 2000  
Mark im Brandoffentat. Offerten  
unter Z. 694 an die Exped. d. Bl.  
3000 Mk., absolut sichere Depoht.  
innerh. Brandoffentat., umzul. ges.  
Offert. u. N. C. 66 postl. hier erb.

### Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Verloren Ede der Ritterstraße ein  
Portemonnaie mit Inh. Gegen Be-  
lohn. abzug. bei Gräber in Norddorf.  
Verloren auf Bahnhof von eine  
Schinderuhr. Abzugeben gegen Be-  
lohnung auf der Station.  
Verloren eine silb. Damenuhr.  
Geg. Belohn. abzug. Lindenstr. 31.

### Wohnungen.

H. v. fr. m. St. u. R. Ziegelhofstr. 20.  
Im Hause  
**Vangestr. 72,**  
also an

### besser Geschäfts- lage

Oldenburg, habe ich einen  
**Laden nebst Wohnung**  
auf sofort oder später zu vermieten.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**  
Hernsprecher 486. Auktionator.

### 1 Unter- u. 1 Oberwohnung

im Hause Ziegelhofstraße 44  
habe ich billig auf sofort oder später  
zu vermieten.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**  
Hernsprecher 486. Auktionator.

### Zu vermieten

### Unterrwohnung

mit hübschem Garten  
an der Zeughausstraße Nr. 6.  
Desgleichen ist per 1. April die  
Oberwohnung deselbst zu vermieten.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**  
Hernsprecher 486. Auktionator.

**Überfien.** Zu verm. zum 1. Mai  
eine gute Wohnung mit Land.

**W. Mehrens, Hauptstraße.**  
**Großenmeer.** Zum 1. Mai eine  
Kösterlei an einen tüchtigen Arbeiter  
zu verpachten.

**Gier. Gullmann.**  
**Gesucht auf sofort oder etwas**

**später eine Oberwohnung,** bestehend  
in 2 Stuben, 2 Kammern, Boden-  
raum, sowie Kellerraum und etwas  
Garten. Offerten an Frau Castan  
in Elsfleth, Mühlenstr.

**Zu verm. eine febl. möbl. Stube**  
mit Kammer.  
Lindenstr. 11.

**Fein möbl. Zimmer in R. zu ver-  
mieten.**  
Stall 11.

**Büttelbör.** Habe meine Kösterlei  
mit etwas Land noch zum 1. Mai  
d. J. zu vermieten.

**J. G. Ahlers.**  
**Zu verm. febl. möbl. Stube u.**  
Kammer.  
Zaunlinie 3.

**Zu mieten gesucht von einem**  
j. Ehepaar zum 1. Mai 2 St., 2 R.,  
Küche u. Zubeh. Offert. u. Z. 696  
an die Exped. d. Bl.

**H. v. fr. mbl. Zimm. in Bett. Sonnenstr. 2**  
**Chmiede. Unterw.,** sehr ger., mit  
Stall u. Land, an der Donnerschwer  
Gasse zu verm. Nonnenkamp.

**Batzen und Stellen-  
gesuche.**

**Gesucht zu Ostern ein Lehrling**  
für mein Kolonialwaren-Geschäft.  
Geirr. Wienten.

**Gesucht auf sofort ein Laufjunge.**  
H. v. fr. mbl. Zimm. in Bett. Sonnenstr. 2  
**Kirchhatten.** Gesucht auf gleich  
oder Ostern ein

### Lehrling.

**H. Bartels, Schneidermeister.**  
**Erzfel.** Stat. Sandburg. Gesucht  
zum 1. Mai eine kl. Wdg. gegen  
guten Lohn.  
Joh. Wienten.

**Haftebe.** Suche auf sofort  
3 Tischlergehilfen. Fr. Renken.  
**Gesucht auf sofort ein kl. Knecht.**  
Fr. Kohl, Ziegelhofstr. 80.

**Überlethe.** Gesucht auf sofort ein  
Knecht, der mit Pferden umzugehen  
versteht.  
H. Ripten.

**Feddeleh I. Gef.** auf sofort eine  
tücht. Viermannsch. Gastm. Arche.  
Gef. auf gl. ein jg. nettes Mädchen  
schlicht um schlicht bei einz. Leuten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht zum 1. Mai ein nettes,**  
freundl. Mädchen, welches Ostern  
konfirmiert wird, am liebsten v. Lande.  
Frau H. Cismann, Nordorferstr. 42.

**Nordorf.** Gesucht zum 1. Mai  
eine Wdg. und ein kl. Knecht, der  
Ostern die Schule verl. H. Ahlers.

**Krügers W. J., Mottenstr. 5,**  
sucht zu Mai bei e. einz. Dame ein  
besseres Mädchen, zu febr. mehrere  
tücht. Mädchen für hier u. ausw.,  
zu sofort f. e. jg. Offiziershausknecht (Ost-  
preußen) e. drittes Mädchen, zu sof.  
ein 16j. besseres Hausmädchen (berfch.  
Haus), zu sofort f. Wilhelmshaven  
mehrere Mädch., 20  $\frac{1}{2}$  monatlich, zu  
sof. f. Zwischenbahn ein feies Mädchen,  
hoher Lohn, zu sofort und Mai viele  
Mädch., Knechte, jg. Mädchen, zu sof.  
2 Grobmädch., guter Lohn, zu sof.  
2 verk. Köchinnen f. best. Häuser, zu sof.  
f. sehr nette Stundenmädchen und  
Frauen Stellung, zu sofort für feie  
Kellnerinnen für hier und ausw. —  
Vogis, 1,50—2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pro Woche.

**Donnerschwer.** Gesucht auf sofort  
ein tüchtiger Schmiedegeselle, der  
mit Pferdebeschlagn Beschäft. weiß, auf  
dauernde Arbeit und hohen Lohn.  
Ant. Hölzen, Schmiedemfr.

### Gesucht

auf sofort oder Ostern ein

### Lehrfräulein

für Kontor und Lager.  
**Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik.**  
H. G. Zählange, Haftebe i. C.

**Wer Stelle sucht,** verlange unsere  
"Allgemeine Batzen-Liste".  
W. Sierich Verlag, Mannheim.

**Oldenburg.** Gesucht auf sofort  
oder später ein Lehrling.  
H. v. fr. mbl. Zimm. in Bett. Sonnenstr. 2

**G. Graffunder, Schuhmacher,**  
Schuhhofstr. 1a.

**Gesucht zu Ostern ein Lehrling**  
für die Schmiede.  
W. Lühr, Wagenfabrik,  
Oldenburg.

**Vornhoff.** Gesucht zu Mai ein  
Lehrling. Gräber, Bädermfr.

**Wegen Heirat** unseres jetzigen zum

1. Mai ein zuverlässiges  
**junges Mädchen**

(nicht unter 20 Jahren) gesucht, w. f.  
allen Arbeiten unterliegen will, kinder-  
lieb u. i. Nähen erfahren ist. Salär  
n. Uebereinf. Familienanschluß zugef.  
Rapt. W. Reising, Oldenburg,  
Saarenstraße 6.

**Moorhausen, Post Wisting, Suche**  
für dieses Jahr einen soliden  
Ziegelmeister. Gust. Pundt.

### Gesucht

ein junges Mädchen, welches gut  
nähen kann, als Stütze der Hausfrau.  
Anfragen sind zu richten an  
**Gebrüder Popken,**  
Wilhelmshaven,  
Göllerstraße 12.

### Teilhaber gesucht

mit 8—10,000  $\frac{1}{2}$  für Gründung  
eines in Herzogtum Oldenburg und  
Ostfriesland noch nicht bestehenden  
Unternehmens, welches in maschineller  
Herstellung unentbehrlicher gewerb-  
licher Bedarfsartikel besteht.

Sicher, rentabel mit nachweisbarem  
großen Nutzen.  
Offerten unter Z. H. 1901 post-  
lagernd Oldenburg erbeten.

Für einen landw. Haushalt in der  
Nähe Verdes wird zu Mai 1901 ein  
tüchtiges, erfahrenes junges Mädchen  
gesucht gegen hohes Salär und  
Familienanschluß.

Offerten unter Z. 7 an die Exped.  
d. Bl.

### Freundschaft.

Vin Donnerstag präzis 3 Uhr da.

### Großherzoggl. Theater.

Samstag, 6. Januar 1901.  
49. Vorstellung im Abonnement.  
**Grafmanns Töchter.**  
Volksstück in 4 Akten von A. Wörzong.  
Raffenscheidung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Dora Braukmann**  
**Diedrich Henken**  
Verlobte.

Oldenburg. Scholt.  
Januar 1901.

### Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.  
**Haftebe, 4. Janr.** Heute Morgen  
4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach  
längerem Kränkeln mein lieber Mann  
und mein guter Vater, der Proprietär

### Carl Warns

im Alter von 56 Jahren.  
Dieses bringt mit tiefbetrübtem  
Herzen zur Anzeige auch namens der  
Angehörigen

die trauernde Witwe  
**Anna Warns,** geb. Schwarting,  
und Tochter.

Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, den 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr,  
auf dem Kirchhof in Jade statt.  
Krankenspenden waren nicht im Sinne  
des Verstorbenen.

**Donnerschwer, 4. Januar 1901.**  
Vorige Nacht 12 1/2 Uhr entschlief nach  
kurzer Krankheit mein lieber Mann,  
Vater, Schwieger- und Großvater,  
der Kaufmann

### Wilhelm Schmidt

im 68. Lebensjahre.  
Dies zeigt statt besonderer Meldung  
an im Namen der Hinterbliebenen in  
tiefster Trauer:

**Bertha Schmidt,** geb. Hons.  
Die Beerdigung findet am Dienstag,  
den 8. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom  
evangel. Krankenhaus aus auf dem  
Donnerschwer Kirchhof statt.

### Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Sophie Stern, Neuem-  
burg, mit Friedrich Steinhoff, Wil-  
helmshaven. Anna Grabbe, Al-  
sfleth, mit Heinrich Brunken, Vog-  
hausen. Wina Gerdes, Loga, mit  
Heinr. Brinckmann, Bremen. Friederike  
Meyer, Großmolde, mit Folkert Abels,  
Südgergesfeln.

**Geboren:** (Sohn) Johannes W.  
Stern, Brate. Kapitän W. Strodtzoff,  
Westerfiede. (Tochter) D. Heerlamp,  
Nordenham.

**Gestorben:** Friedrich Neumann,  
Edwarde. Altfriedrich. Anni Buse,  
Leer. 1. J. Leon Cohen, Oldenburg,  
15 J. Hermine Marie Sander, geb.  
Oltmanns, Wittmund, 66 J. Land-  
mann Johann Schmidt, Westerfien,  
54 J. Wm. Helene Wortmann, geb.  
Ellerhoff, Twiftrigen, 57 J. Ober-  
justizrat Dr. Frankenfeld, Wilhelmshaven.

# 1. Beilage

zu № 4 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Januar 1901

## Pastor Raumann über die gegenwärtige Lage.

Oldenburg, 5. Januar.

Die gestrige Rede Pastor Raumanns in Osterburg geben wir in gedrängter Form wieder als die erste Rede, schon weil die Stofffülle der Sonnabend-Nummer den Platz beschränkt.

**Pastor Raumann:** Ich will heute vorzugsweise innere Fragen berühren, die mit Kohle, Wohnung und Brot zusammenhängen, und dann über die Stellung des Reichstages, des Reichstages und der Reichsregierung sprechen.

Die Kohlenfrage ist sehr wichtig, sie berührt jede Familie, vor allem auch die Industrie. Woher die enormen Preissteigerungen? Erhöhte Arbeitslöhne, Erhöhte (Wohnen), Heizerpreise haben wohl einen gewissen Einfluß geübt. Die Dividenden sind aber nicht kleiner geworden. Selbstkritischer stehen 177, Kattowitzer 194. Hauptgrund trägt das Kohlenmonopol. Die früheren Konkurrenz haben sich als Verband organisiert; es findet keine Verteilung mehr statt. Technisch wie beim Zucker ist ein großer Kartellismus herausgeschlagen worden, man sagt von jährlich 7—800 Millionen Mark. An und für sich kann man den Grubenbesitzern ebenso wenig freie Verteilung verweigern, als z. B. den Arbeitern. Angeregt wird die Sache erst, wenn das Gewinnt der Staatsregierung, Schatzkammer, billige Eisenbahntarife usw. den Kartells zu gute kommen, so daß sie billig ins Ausland liefern, während das Inland teurer bezahlen muß. Die Staatsregierung könnten vielleicht die Macht des Syndikats etwas verringern, aber sie können für private Zerstörung nicht in Betracht, sind auch nur ein Hebel auf Bergwerke. Ein Kartellmonopol, das von Solobauern empfangen können etwas helfen, sie drücken aber nur den Zwischenhändler und nicht das Kartell. Grundsätzlich helfen kann nur die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke; es ist das Staatssozialismus, gut, aber nicht mehr als die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die sich im ganzen bewährt hat. Der Staat hat unrecht gehandelt, daß er unter dem Einfluß des Liberalismus sein altes Bergwerksgesetz aufgegeben hat. Nun gehörte die Bodenreform dem, der zufällig Besitzer der Oberfläche war, und verschaffte ihm unbedingte Reichümer. Das kann nicht in aller Zukunft so bleiben. Die Sozialdemokraten sind zuerst für Verstaatlichung eingetreten, namentlich Babel und Luß, gegen Kaufsitz und v. Elm. Die Absingung wird große Kohle verurteilen, aber es ist schließlich kein Risiko dabei; die Betriebsüberschüsse werden die Steuern erleichtern, und schließlich können die Kohlen auch zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Ich bin nicht gegen Reichsbergwerke, aber mit geringeren Schwierigkeiten würden sie den Einzelstaaten zu überweisen sein.

**Boden- und Wohnungsfrage.** Durch den Kredit der Hypothekenbanken werden unsere Augen auf die heillose Wirtschaftlichkeit mit Bodenwerten hingelenkt. Diese sind außerordentlich mobil und größter Steigerung fähig, namentlich in den großen Städten. Zweck der Hypotheken ist z. B., bei Bauten oder bei Erteilungen Geld zu schaffen. Erste Hypotheken sind ja sicherer, als alle andere auf der Erde, aber die Preise werden ins Wahnsinnige gesteigert, um möglichst viel Hypotheken anzuwerben. Die gewöhnlichen Leute verstehen sich aber besser auf Kleiderkaufen als auf Wandbriele und lassen sich leicht täuschen. Die Folge der hohen Bodenpreise in den Städten sind die erschrecklich hohen Mieten, für die die Ärmere unerschwinglich lange arbeiten muß. Diese Mieten fließen durch den Hausbesitzer immer weiter, bis das Geld dem Grundbesitzer herfließt und in die Taschen der Wandbrielebesitzer kommt. Durch die steigenden Bodenpreise sind viele reich geworden, die zufällig Land in und bei wachsenden Städten besaßen, reich geworden durch die Arbeit der ganzen Gemeinde, des ganzen Staates. Hier liegen die Forderungen der deutschen Bodenreform unter Damaskus ein, die im Dezember 1900 im Berliner Reichstagsaal ihre reichsweite Jahresversammlung abhielten, auf der Adolf Wagner sprach. Diese verlangen nicht etwa Verstaatlichung des Bodens, wie man ihnen nachredet, wohl aber Verstaatlichung der Hypotheken; diese sollen also der Spekulation entzogen werden. Das Hypothekenwesen könnte am besten in die Hände der Gemeinde oder gutgeleiteter Genossenschaften gelegt werden. Die unbedingte Verstaatlichung des Bodens aber müßte stark bekämpft werden, wie es z. B. in der Kolonie Kaukasien geschieht, so daß die Zuwachskrente wieder zum großen Teil dem Ganzen zu gute käme.

Die hohen Getreidepreise bilden auch die Hauptursache der Not der Agrarier. Der landwirtschaftliche Boden ist stark belastet, hauptsächlich infolge der Erbsensteuern, und muß nun auch schweren Tribut in die Städte entrichten. Ein oder zwei ungünstige Jahre können einen Gutsbesitzer ruinieren. Die Lage der Landwirte würde sich bessern, wenn die Gemeinden die Vermittelung der Hypotheken in die Hand nehmen und wenn eine Verstaatlichung der Erbsensteuern wäre. Durch hohe Löhne ist der Landwirt aber nur scheinbar zu helfen. Die ausländische Konkurrenz liefert das Getreide nicht deshalb so viel billiger, weil teilweise die Arbeitslöhne geringer sind, und weil sie zum Teil Landbau treiben kann, sondern weil die Bodenpreise viel niedriger sind. Nehmen wir nun höhere Getreidepreise, so werden diese gleich wieder kapitalistisch, die Bodenpreise steigen. So ist durch die Löhne nur dem gegenwärtigen Besitzer geholfen, bald ist das alte Geld wieder da, und die Löhne müssen sich weiter anheben. Nur 35 % des Bodens waren 1895 in der Landwirtschaft beschäftigt; bei wachsender Einwohnerzahl wird dieser Prozentsatz aber immer geringer werden, und so wird die Minorität einflußlos, die Kornzölle nicht mehr halten können, wie in den 50er Jahren in England. Dort ist durch plötzliche gänzliche Abschaffung aber der Boden entwertet und die Landwirtschaft wirklich ruiniert worden. Unsere Landwirtschaft ist nur zum Teil am Ackerbau interessiert, nur mit 26 % ihrer Erträge, während z. B. die Viehwirtschaft 40 % da

von einbringt. Am Getreidebau sind aber vorzugsweise die Großgrundbesitzer, die über 100 Hektar haben, interessiert, während die Kleinbauern selber eingeführtes Getreide brauchen und deshalb auch durch die Kornzölle geschädigt werden. Sie sollten daran denken, daß die Städte, die Industrie ihr bestes Absatzgebiet sind; sie müssen für den Kanal und gegen den Wind der Landwirte sein. Sie müssen sich daran erinnern, wie sie in alten Zeiten gestanden haben, und deshalb jetzt nicht den Großgrundbesitzern Preissteigerungen leisten, sondern für freiere Wirtschaft sein.

Zu rein politischen Fragen übergehend, muß ich scharf die Rechteinwirkung des Reichstages im letzten Sommer tadeln. Zweifellos ist die Verfassung nicht genau beobachtet worden, und Bismarck hätte zum Protest eine Verammlung der Reichstagsmitglieder nach Berlin einberufen können. Nun hat man Bismarck zu leicht zusehnen lassen, daß er sich nicht daran erinnert, wie sie in alten Zeiten gestanden haben, und deshalb jetzt nicht den Großgrundbesitzern Preissteigerungen leisten, sondern für freiere Wirtschaft sein.

Nachher geht dann noch auf die chinesischen Wirren ein und präzisiert dabei seine Stellungnahme zur sogenannten „Kardoune“ des Kaisers. Weil er sie verteidigt, habe man ihn den „Sonnepfosten“ genannt; er habe aber gerade die Bezugnahme auf König Ebel getadelt und verneint, daß man des Christentums wegen in diesen Krieg ziehe. Vom militärischen Standpunkt aber müsse man sagen, daß man dort mit 25 000 Mann in einem fernen Lande von 400 Millionen nicht Krieg führen könne wie 1870, wo wir 375 000 Gefangene in Deutschland verpflegt hätten. Er wolle nicht jede Grausamkeit, sondern nur energische Kriegführung empfehlen, zudem müsse man ja erst ausführliche Nachrichten abwarten, sollte aber die sog. Sonnenbriebe nicht verbieten.

Unsere auswärtige Lage ist keineswegs leicht, ein Ende der chinesischen Wirren noch nicht abzusehen. Wir stehen jetzt gegen die Volkstimmung auf englischer Seite; aber es ist wohl zu bedenken, was der Fikar der Franzosen empfiehlt, die Engländer trügerisch wegen nicht unnützig zu reizen, weil ohne den Willen Englands die französischen Truppen nicht einmal nach Hause könnten. Gegenüber der englischen Seeherrschaft ist es das Äußerste, wenn wir uns möglichst ruhig verhalten, weitere Äußerungen und Konfessionen ansetzen und unsere beabsichtigten Rüstungen fest zu Ende führen. Für eine wirkliche Weltpolitik ist aber die Harmonie aller Volkstriebe notwendig. Ein guter Rahmen für das ganze ist, wenn die Forderungen des Nationalen und des Sozialen miteinander vereinigt werden. (Beifall.)

Eine Debatte fand nicht statt. Die Resolution gegen die Erhöhung der Kornzölle (s. vorige Nummer) wurde auch hier von der weit überwiegenden Mehrheit der Versammlung angenommen.

## 3. Vollversammlung der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg

am Freitag, den 4. Januar 1901, vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses zu Oldenburg.

Der Vorsitzende, Konful Schulte, eröffnete um 10 Uhr die Sitzung und stellte folgende Präsenzen fest:

Anwesend waren die Herren: Theob. Bruns, Fabrikant, Barel; H. W. Dursthoff, Fabrikant, Oldenburg; Heint. Güters, Kaufmann, Oldenburg; H. G. C. Friedrich, Kaufmann, Barel; G. Geertsen, Kaufmann, Barel; Wilhelm Götting, Kaufmann, Lönningen; G. Gramberg, Bankdirektor, Oldenburg; Carl Groß, Konful, Barel; Julius Harms, Kaufmann, Oldenburg; H. C. Doyer, Fabrikant, Delmenhorst; Carl Janßen, Verne; Friedrich Jürgens, Kaufmann, Heppens; J. Landwehr, Bankvorsteher, Breda; Georg Mahlfeldt, Konful, Oldenburg; G. Meinen, Kaufmann, Westerstede; Holo Wenten, Kaufmann, Bant; M. Wahlenbrod, Kaufmann, Delmenhorst; Fr. Schmiede, Kaufmann, Oldenburg; Herm. Nator, Kaufmann, Cloppenburg; H. J. Kötter, Kaufmann, Barel; Adolf Schiff, Bankdirektor, Glesch; Herm. Schilling, Kaufmann, Delmenhorst; A. Schrage, Kaufmann, Altnes; Aug. Schulte, Konful, Oldenburg; Ad. Stadenberg, Fabrikdirektor, Delmenhorst; Ulrich Tanzen, Kaufmann, Seefeld; H. D. Thnen, Todbesitzer, Barel; J. P. Willers, Kaufmann, Oldenburg; Dr. Violet, Syndikus.

Als Vertreter des Staatsministeriums nahm Oberregierungsrat Dr. Dröber an der Sitzung teil.

Es fehlten mit Entschuldigung die Herren Hermanns, Brauerbecker, Breda; Theodor Kroje, Kaufmann, Friesenau. Es fehlten ohne Entschuldigung die Herren Carl Beder, Konful, Barel; H. Stegmann, Vohgerbereibitzer, Wildeshausen.

Es wurde beschlossen zu:

### 1. Tätigkeitsbericht für das verflossene Halbjahr.

Der Syndikus mitgeteilten nachfolgenden Bericht über die Tätigkeit der Kammer im verflossenen Halbjahre zu genehmigen und folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Von der Tagesordnung der Ausschüsse ist sämtlichen Mitgliedern der Kammer regelmäßig Mitteilung zu machen.

2. Der Vorsitzende wolle der nächsten Vollversammlung geeignete Vorschläge zur Verbesserung einer Krankenversicherung der Handlungsgehilfen unterbreiten. Ferner wurde beschlossen:

### 2. den Haushaltsplan für das Jahr 1901

entprechend den Vorschlägen des Geschäftsausschusses (s. folgt unten) festzusetzen und in Bezug auf die Position „Diensträume“ die vom oldenburgischen Kaufgewerbeverein gemachte Mietsofferte annehmen. Ersparnisse in der einen Position dürfen — ausgenommen die Gehälter — zu Gunsten einer anderen verwendet werden.

### Kosten-Vorananschlag.

Diensträume: Miete mit Licht und Feuerung 1250 Mk., Reinigung u. f. w. 500 Mk.  
Geschäftsstellen: Schreibmaterialien, Annoncen, Porto z. 900 Mk., Druckkosten und Buchbinderarbeiten 500 Mk.  
Bibliothek: 700 Mk., außerordentliche Anschaffungen 400 Mk.  
Inventar: 100 Mk., außerordentliche Anschaffungen 300 Mk.  
Beiträge: 350 Mk.  
Gehälter: Syndikus 4500 Mk., Bureau-, Schreib- und Botenhilfe 2500 Mk.  
Reisekosten: Vorsitzender und Beamte 800 Mk., Vollversammlungen 600 Mk., Ausschußmitglieder und Sachverständige 800 Mk.  
Sonstiges: Telefon, Zinsen, Versicherung 250 Mk., Erhebungsreisen 350 Mk.  
Außerordentliche Ausgaben: 500 Mk., zusammen 14950 Mk.

3. Zur Höhe der Handelskammerbeiträge wurde beschlossen, die Höhe der zur Deckung der Ausgaben des Jahres 1901 zu erhebenden Beiträge auf 4% von der Einkommensteuer aus Handel und Gewerbe festzusetzen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung, zur Aufnahme in die staatliche Visitationskommission für gewerbliche Fortbildungsschulen,

soll dem großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, Bankdirektor Gramberg vorgeschlagen werden.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung werden als

Mitglied des Ausschusses des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtsverfahren

Bankdirektor Gramberg und Dr. Violet als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Zu Punkt 6 und 7 der Tagesordnung werden folgende Resolutionen gefaßt:

1. Die Handelskammer hält angesichts des wirtschaftlichen Aufschwungs Deutschlands seit Abschluß der letzten Handelsverträge die Beibehaltung der bisherigen Handelsbeziehungen zum Auslande für wünschenswert und zur Erhaltung der hoch entwickelten deutschen Industrie für dringend notwendig.

Die Kammer erläßt sich daher:

1. für die Herbeiführung langfristiger Handelsverträge.

2. für die Schaffung eines Verhandlungsstatuts mit nicht zu hochgezogenen Sätzen, unter welche in geeigneten Fällen hinunterzugehen den Unterhändlern gestattet sein muß.

3. gegen die Bindung der Unterhändler an bestimmte in einem Maximal- und Minimaltarif von vornherein durch die gesetzgebenden Instanzen festgesetzte Grenzen (Doppeltariffsystem);

4. gegen jede Erhöhung der Sätze des bestehenden Zolltarifs, insbesondere

a) gegen die Erhöhung der Getreidezölle, und zwar zur Verhütung einer weiteren Verteuerung der notwendigen Nahrungsmittel und der dadurch herbeigeführten Erhöhung der Arbeitslöhne zur Vermeidung von Preissteigerungen seitens des Auslands gegen Deutschlands exportierende Industrie sowie im Interesse der Getreide konsumierenden Bevölkerung;

b) gegen die Erhöhung der Zölle auf Rohstoffe zwecks Erhaltung der Leistungsfähigkeit der exportierenden Industrie.

II. Die Kammer erläßt ferner die Beibehaltung der als zweckmäßig anerkannten Grundzüge des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 für wünschenswert.

Die Kammer erläßt daher:

1. Es wird die Beibehaltung der bisherigen Praxis betreffs Warenumschließungen sowie des bisherigen Systems der Verzollung für unbedingt notwendig gehalten.

2. Die Aufnahme der beschlossenen Zollfreiheit der Schiffbaumaterialien für Seeschiffe in den Entwurf des neuen Zolltarifs ist zwar freudig zu begrüßen; es ist jedoch dringend zu fordern, daß diese Bestimmung auch auf Flussschiffbaumaterialien ausgedehnt werde.

3. Die in dem Entwurfe ausgenommene Beschränkung der Zollfreiheit der Schalltüte auf solche innerhalb der Zollbegrenzen der Niederlande gefangenen sei aufzuheben. Es sind vielmehr sämtliche Produkte der einheimischen Seeschifferei zollfrei zu behandeln.

Es empfiehlt sich daher — entsprechend der von der hamburgen Zollbehörde zur Zeit geübten Praxis — deutschen Schiffen die zollfreie Einfuhr allgemein zu gestatten, sofern sie eine eidesstattliche Versicherung dahin abgeben, daß der eingebrachte Fracht von ihrem Schiffe gemacht sei und weder durch Kauf, Tausch oder auf andere Weise von Angehörigen anderer Nationen herkommen.

4. Gegen die von einer Seite geplanten und in dem Entwurfe schon teilweise ausgenommenen Beschränkungen des Zolltarifs und der Transförmation ist im Interesse des deutschen Handels energisch Verwahrung einzulegen.

Die Beibehaltung des derzeitigen Zustandes ist insbesondere im Interesse des oldenburgischen Handels sehr zu wünschen, da zu befürchten ist, daß die Einführung der geplanten Erleichterungen die Wettbewerbsfähigkeit der Beförderung stark beeinträchtigt werden würde zu Gunsten der von den geplanten Erleichterungen nicht betroffenen holländischen Stapelplätze und der benachbarten Freihäfen und Freizeile, mit welchen der Freihafen zu Barel mit Rücksicht auf die Abmessungen seiner Hafeneinfahrt und die für den Getreideimport unentbehrlichen aber am geschlossenen Hafenbassin wegen Platzmangels nicht herzustellenden Einrichtungen nicht in Konkurrenz treten könnten.

Diese Resolutionen sind einstimmig gefaßt worden.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung,

Entwurf eines neuen Sacharingesetzes,

wird es prinzipiell für keineswegs angängig erklärt, daß ein neuer austreibender Industriezweig lediglich deshalb, weil er einem älteren Konkurrenz zu machen geeignet sei, durch Prohibitivsteuern und Beschränkungen des freien Handels vernichtet werde. Die großherzogliche Staatsregierung ist zu ersuchen, ihren Einfluß beim Zustandekommen eines neuen Sacharingesetzes in diesem Sinne geltend zu machen.





| Oldenburg, 5. Januar. Kursbericht der                                                                 |        |        | Oldenburg |         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-----------|---------|
| burgischen Landesbank.                                                                                |        |        | Einkauf   | Verkauf |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfindbar                                                 | 97,30  | 97,85  |           |         |
| 3 pSt. Deutsche Reichsanleihe                                                                         | 97     | 97,55  |           |         |
| 3 pSt. dergleichen                                                                                    | 87,80  | 87,85  |           |         |
| 3 1/2 pSt. Oldenburg. Konf. Anleihe                                                                   | 93,50  | 94,50  |           |         |
| 3 1/2 pSt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen                                                      | 93,50  | 94,50  |           |         |
| 3 pSt. dergleichen                                                                                    | 83,50  | 84,50  |           |         |
| 3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligations in pSt.                                                         | 128,10 | 128,90 |           |         |
| 4 pSt. Oldenburg. Bodenkreditanleihe-Obligations, unfindbar bis 1905                                  | 99,75  | —      |           |         |
| 4 pSt. abgestempelte dergleichen                                                                      | 99,50  | —      |           |         |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, seitens des Inhabers findbar                                                  | —      | —      |           |         |
| 4 pSt. Oldb. Amtverbands- u. Communalanleihen                                                         | 97,50  | —      |           |         |
| 3 1/2 pSt. dergleichen                                                                                | 92     | 93     |           |         |
| 4 pSt. Oldenburg-Saarpf. Gemeinde- (Kleinbahn) Obligations, verfallene Tilgung bis 1908 abgeschlossen | 98     | —      |           |         |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfindbar                                      | 96,80  | 97,35  |           |         |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe                                                          | 96,80  | 97,35  |           |         |
| 3 pSt. dergleichen                                                                                    | 87,10  | 87,65  |           |         |
| 4 pSt. Hamburger amort. Staatsanleihe                                                                 | 101,70 | 102,65 |           |         |
| 4 pSt. Rheinprovinz-Anleihe                                                                           | 101,45 | —      |           |         |
| 4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1909 abgeschlossen                     | —      | 101,50 |           |         |
| 4 pSt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1906 abgeschlossen                          | —      | 100    |           |         |
| 4 pSt. Zeltweg. Reichsanleihe unfindbar bis 1915                                                      | —      | 100,15 |           |         |
| 4 pSt. Österreich. Goldrente, Städte d. H. 1000.—                                                     | 99,60  | 100,15 |           |         |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Städte d. H. 2025.—                                                      | 99,10  | 99,95  |           |         |
| 4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke                                                          | 95     | 95,55  |           |         |
| 4 pSt. dergleichen kleine do.                                                                         | 95     | 95,80  |           |         |
| 4 pSt. gar. Gutin-Lübder Bror.-Obligations I. Em.                                                     | 98,50  | —      |           |         |
| 3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Obligat.                                                          | 92,70  | 93,25  |           |         |
| 4 pSt. Geseleider Eisenbahn-Obligations                                                               | 98     | —      |           |         |
| 3 pSt. Neuenburger Eisenbahn-Obligations                                                              | —      | 57,45  | 58        |         |
| 3 pSt. dergleichen, keine Stücke                                                                      | —      | 57,45  | 58,25     |         |
| 4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligations                                                               | —      | 96,90  | 97,45     |         |
| 4 pSt. Eisenbahn-Bank-Dele., bis 1903 unfindbar                                                       | —      | 97,70  | 98        |         |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt.                                                        | —      | 91,20  | 91,50     |         |
| 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unfindbar                              | —      | 97,70  | 98        |         |
| 4 pSt. dergleichen, bis 1910 unfindbar                                                                | —      | 98,30  | 98,60     |         |
| 4 pSt. Preuß. Central-Bodenkredit-Pfandbriefe von 1899, unfindbar bis 1909                            | —      | 98,45  | 99        |         |
| 3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unfindbar bis 1906                                                   | —      | 88,70  | 89,25     |         |
| 3 1/2 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligations von 1896, bis 1906 unfindbar                           | —      | 89,70  | 90,25     |         |
| 4 pSt. Preuß. Boden- u. Kredit-Pfandbriefe, unfindbar bis 1910                                        | —      | 98,20  | 98,50     |         |
| 4 pSt. Hamb. Hyp.-u. P.-Pfandbriefe, unfindbar                                                        | —      | —      | —         |         |

| bis 1905                                                                                                            |     |   | 97,70  | 98    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|---|--------|-------|
| 4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Pfandbriefe, unfindbar bis 1902                                                      | —   | — | 96,30  | 96,60 |
| 4 pSt. dergleichen, unfindbar bis 1909                                                                              | —   | — | 98,95  | 99,25 |
| 4 1/2 pSt. Deutsche Gesellschaft für elektr. Unternehmungen (G.E.S.) Obligat. rückl. à 103 pSt., unfindbar bis 1905 | —   | — | 98,60  | 99,15 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.                                                                        | 169 | — | 169,80 | —     |
| " " London " " 1 Sh.                                                                                                | —   | — | 20,37  | 20,47 |
| " " New-York " " 1 Doll.                                                                                            | —   | — | 4,16   | 4,21  |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden                                                                                | —   | — | 16,87  | —     |

**Certliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 5. Januar 1901.**

|                  | Met. |                       | Met. |
|------------------|------|-----------------------|------|
| Gafer, hiesiger  | 7,20 | Gerste, amerikanische | —    |
| " russischer     | 7,20 | " russische           | 6,70 |
| Woggen, hiesiger | 7,70 | Bohnen                | 7,60 |
| " Peterburger    | 7,70 | Ruchweizen            | 8,—  |
| Weggen           | 7,70 | Waldweizen            | 6,20 |
| " südrussischer  | 8,—  | Kleiner Weizen        | 6,50 |
|                  |      | Lupinen               | —    |
| pro Centner.     |      |                       |      |

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.**

| Monat.  |            | Thermometer<br>in Ré. | Barometer |             | Lufttemperatur |       |        |
|---------|------------|-----------------------|-----------|-------------|----------------|-------|--------|
|         |            |                       | mm        | Grad<br>Ré. | Monat.         | Grad. | in Ré. |
| 4. Jan. | 7. II. Ré. | — 3,6                 | 776,7     | 28. 8,4     | 4. Jan.        | — 2,8 | — 4,5  |
| 5. Jan. | 8. „ Ré.   | — 4,5                 | 778,1     | 28. 9,1     | 5. Jan.        | —     | —      |

**Tageskalender.**

An dieser Stelle werden alle in der „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Sonntag, 5. Januar.**  
Öffentliche Wählerversammlung in Doodts Etablissement.  
Vortrag des Reichstagsabgeordneten Oberamtsrichter Bergmann. Anfang 8 Uhr.  
Ebernburger Turnverein: Hauptversammlung. Anfang 8,30 Uhr.

**Sonntag, 6. Januar.**  
Großherzogliches Theater: „Häselmanns Töchter“. Volksstück von Ad. P. Arrone. Anfang 7 Uhr.  
Tochters Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.  
Klub „Vereinigung“, Ebersten: Neujahrsball im Vereinslokal „Zur frohlichen Wiederkehr“. Anf. 5 Uhr.  
Kriegerverein Radeberg: Generalversammlung im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.

Bürgerverein Saarenthor: Ball in S. Diets Restaurant. Donnerstags-Turnverein: Tanzkränzchen im Vereinslokal „Grüner Hof“. Anfang 5 Uhr.  
Klub Grünwald: Weihnachtsfeier. Anfang 7 Uhr.  
Ebernburger Turnverein: Generalversammlung in der „Harmonie“. Anfang 4,30 Uhr.  
Bürgerlicher Kriegerverein: Generalversammlung im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.  
Kriegerverein im Osten der Vögelsgemeinde Oldenburg: Generalversammlung. Anfang 7 Uhr.  
Bürgerlicher Gesangsverein „Eintracht“: 6. Stiftungsfest in Hofmehrs Gasthaus. Anfang 5 Uhr.  
Ebernburger Männerklub „Bremer Gauheer“: Versammlung bei Wirt G. Kullmann. Anfang 7 Uhr.  
Bürgerverein Ohmstedt: Versammlung im Krähnberg. Anfang 5 Uhr.  
Saal-Schießverein der Oldenburger Glasfabrik: Tanzkränzchen bei Herrn G. Barkemeyer. Anfang 5 Uhr.  
Klub „Einigkeit“, Ebernburg: Ball im „Schützenhof“ zur „Wunderburg“. Anfang 6 Uhr.  
Kranzlosse „Lübe“: Versammlung bei Gramberg am Markt. Anfang 4 Uhr.  
Oldenburger Schützenklub: Großes Konzert der Oldenburger Infanteriekapelle. Anfang 4 Uhr.

**Dampferbewegungen. Norddeutscher Lloyd.**

„Kaiser Wilhelm der Große“, Engelbart, ist von New York nach der Weser abgegangen.  
„Oldenburg“, Prager, ist von New York nach der Weser abgegangen.  
„Burgburg“, Traue, ist in Baltimore angekommen.  
„Hamburg“, Brech, hat die Reise von Penang nach Singapore fortgesetzt.  
„Athen“, Tannemann, ist in Baltimore angekommen.  
„Friedrich der Große“, Eidel, ist in Antwerpen angekommen.  
„Sachsen“, Desselmann, ist in Aden angekommen.  
„Stolberg“, Bresse, hat die Reise von Porto nach Madeira fortgesetzt.  
„König Albert“, Cäppers, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.  
„Stuttgart“, Groß, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt.

**Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50**

u. höher—14 Met.—!—porto u. postfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Seiden-Robe“ v. 85 Pfg. bis 18,85 P. Met.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Brennmaterialien:**

Gewaschene Flamm-Nusskohlen, Salon-Margaretha-Kohlen, Anthracitkohlen, Größe I, II, III, gebrochene Hüttenkoks, Größe I, II, III, Grude, Plättkohlen (bunnsfrei), trockenen Maschinentorf, Grabetorf, Braunkohlenbriketts, „Marke Zürich“, empfehle in nur besten Sorten.

**Gerh. Meentzen, Hoflieferant,**  
Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Begründet 1836.  
Der im Jahre 1901 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu verteilende Gewinn für 1896 stellt sich auf M. 1052 280,10, die Prämiensumme der Teilnahmeberechtigten beträgt M. 3 507 600,80. Die hiernach zu verteilende Dividende von 30% der Jahresprämie (Modus I) und von 2,5% der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II) wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1901 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.  
Versicherte Personen Ende 1899: 40949 mit M. 193 033 667  
Vers.-Summe und M. 376 473,40  
jährl. Rente.

Garantie-Kapital Ende 1899  
Berlin, den 31. Dezember 1900. . . . . M. 68 122 389.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
SW. Markgrafenstraße 11-12.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen zu den günstigsten Bedingungen. Erteilung von Auskünften, Abgabe von Prospekten, sowie Annahme von Versicherungs-Anträgen bei Rentner Ehen, Lindenallee 26.

**Gehörleidende**

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin.  
**H. Wolter**, Bankbeamter a. D., Charlottenburg, Spandauerstr. 16.

**Nach Harms in Vorbed**

fährt Sonntag 5 1/2 Uhr ein Wagen von Stolle, Langestr.

**Technikum Strelitz**

(Mecklenburg)  
Ingenieur, Technik- u. Maschinenbau  
Maschinenbau und Elektrotechnik  
Gewinn. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei.  
Täglicher Eintritt.

**Frische Blumen,**

empfiehlt  
**Oldenburger Fleischwarenfabrik.**

**Schlittschuhe**

empfiehlt in großer Auswahl

äußerst billig

**J. G. Ahlrichs.**

Um mein großes Lager in älteren Systemen schnell zu räumen, gebe dieselben zu

bedeutend ermäßigten Preisen ab.

geg. Bluthodnung, fischer!  
**Hilse** Jaenicke, Hamburg, Alt. Steind. 511.



**E. Sander, Oldenburg i.G.**  
Handl. photogr. Apparate.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen**

**Konzert Schumann**

den 9. Jan., abends 7 Uhr.  
**Beethoven-Sonaten**

- op. 10 Nr. 2 F-dur,
- " 26 As-dur,
- " 110 A-dur,
- " 109 As-dur,
- " 57 F-moll - Appassionata.

Eintrittskarten der Abonnenten sind reserviert.  
Herd. Schmidts Buchhdlg. Egelsen.

**Zwischenahn.**

Diejenigen, welche an einem Kursus in Stenographie (Eingangssystem Stenozedra) teilnehmen wünschen, wollen sich am Donnerstag, den 10. d. M., abends 9 Uhr, in Meyers Hotel einfinden.  
Mechau, Lehrer.

**Berein Erholung.**

Zu der am Montag, den 7. Jan., abends 9 1/2 Uhr, im „Hotel zur Krone“ stattfindenden

**General - Versammlung**

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes usw.

Der Vorstand.

**Zwischenahn.**

**Zum grünen Hof.**

Das angekündigte 2. Abonnements-Konzert findet nicht am Dienstag, den 8., sondern am Freitag, den 11. Januar, pünktlich 5 1/2 Uhr abends statt. (Nachher Ball.)  
Es laden freundlichst ein  
**Ehrlich. Lüschen.**

**Gesellen-Verein Zwischenahn.**

Am Sonntag, den 20. d. M., abends 6 Uhr anf.

**Ball**

bei Gastwirt J. Eilers.  
Entree 20 Pf.

Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Osternburger Turn-Verein.**

Sonabend, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

**Hauptversammlung.**

Zweck: Neuwahlen, Feststellung der Jahresrechnung, Jugend-Abteilungen, Stiftungsfest, Kollfahrt.

**Sandhatten.**

**Gesangsverein „Germania“**

Sonntag, den 13. Jan., abends 6 Uhr anf., bei Harms:

**Unterhaltungs-Abend:**

Der große Krieg 1870/71 in Wort und Bild (80 Schichten - Lichtbilder).  
Darauf:

**Kommers.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Osternburg.**

**Männerklub „Bremer Gauheer“**

**Versammlung**

Sonntag, den 6. Januar, abends 7 Uhr, beim Wirt G. Kullmann.  
Wahl des Vorstandes.

**Bürgerlicher Krieger-Verein.**

Zu dem am Sonntag, den 6. d. M., beim Kameraden G. Wöhleren stattfindenden Stiftungsfest des Gesangsvereins „Eintracht“ sind die Mitglieder freundlichst eingeladen.  
Um rege Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Bürgerlicher Turnerbund.**

Dienstag, den 8. Januar:

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Rechnungsbericht; 2. Änderung des Grundgesetzes; 3. Neuwahl; 4. Verschiedenes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitgl. ist dringend erforderlich.

NB. Anmeldungen zu der am 18. Jan. stattfindenden Kollfahrt nach Ende werden bis spätestens zur Hauptversammlung angenommen.  
Der Turnrat.

**Oldenburger Schützenhof.**

Sonntag, den 6. Januar:

**Grosses Konzert**

der ganzen Infanterie-Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein  
**D. Meyer.**

**Programm.**

1. Norwegischer Heldenmarsch von Olsen.
2. Du. z. Op. „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.
3. Schumanns v. Ries. (Streichquartett).
4. Händel und Goret. Walzer von Symperdin.
5. Unter vereinten Kriegsflaggen. Marsch von Wöhlert.
6. Du. z. Op. „Die Jägerin“ von Balfe.
7. Der verkümmerte Ton. Lied von Sullivan.
8. Zimmergein. Potpourri v. Sato.
9. Deutschlands Delen. Marsch von Schmidt Beta.
10. Du. z. Op. „Frau Lima“ von Linde.
11. Musikalische Täuschungen. Potpourri von Schreiner.
12. La Czarine. Mazurka v. Ganne.



# Leo Steinberg.

Mein alljährlich stattfindender

## Großer Ausverkauf

Freitag, den 4., und dauert bis Montag, den 14. d. Mts.

Zu diesem Zwecke sind sämtliche anstrangierte Waren unter Kostenpreis herabgesetzt und werden fast alle Artikel in diesen Tagen, um zur Saison neue Sachen zu haben, zu Einkaufspreisen verkauft.

### Für Einkäufe zu Braut-Ausstattungen

wie auch für alle sonstigen Einkäufe  
bietet dieser Ausverkauf die hervorragendsten Vorteile.

In der Abteilung Baumwoll- und Aussteuer-Artikel  
liegen besonders aus:  
Bessere Qual. Bett-Zulette, einzelne Tischtücher, Hand-  
tücher, Servietten, wie Gedecke für 6-12 Personen etc.

Auf **Bettfedern u. Daunen** vergüte ich (nur  
während des Ausverkaufs) einen **10% Rabatt**.

### Sämtliche Jacketts, Kragen, Regen- und Radmäntel,

einzelne Kinder- und Damen-Wäsche,  
einzelne u. zurückgesetzte Kleider u. Kleiderkassette,  
ferner versch. Qualitäten schwarzer Fantasiestoffe,  
für Konfirmanden-Kleider sich eignend,  
werden bedeutend **unter Kostenpreis** verkauft.

### Die angesammelten Reste

von Kleiderstoffen, Budskins, Kattunen, Bettzeugen,  
Semdentuchen, Halbleinen, Bettuchleinen etc.  
werden zu **Spottpreisen** verkauft.

NB. Die herabgesetzten festen Preise sind, wie stets bei mir, auf jedem Etikett  
für Meter, bei Resten für den ganzen Rest, in Mark u. Pfennigen bezeichnet.

### Burgfelde.

Am Sonntag, den 13. Jan. d. J.:

### Abtanzball,

Anfang 4 Uhr, nachdem:  
Ball für Erwachsene,  
wogu freundlichst einladen  
J. Detjen. A. Dietz.

### Osternburger Bürger-Verein.

Am Sonntag, den 6. Januar d. J.,  
nachmittags 4½ Uhr:  
Generalversammlung  
in der „Harmonie“.

### Katholischer Bürgerverein.

Dienstag, den 8. Januar d. J.,  
abends 9 Uhr:

### Generalversammlung.

Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Vorstandswahl.  
3. Feier des Stiftungsfestes betr.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Klub Grunewald.

Am Sonntag, den 6. Jan. 1901,  
abends 7 Uhr:

### Weihnachtsfeier

mit Gratisverlojung.  
Die Mitglieder mit ihren Damen  
werden freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Bürgerverein Haarenthor.

Am Sonntag, den 6. Januar:

### Ball

in Heine Dietz Restaurant,  
Cesner Chaussee.  
Freunde können durch Mitglieder  
eingeführt werden.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Bürgerverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 6. Januar, nach-  
mittags 5 Uhr:

### Versammlung

in Arahnberg. Der Vorstand.

### Saal-Schießverein der Oldenburg. Glashütte.

Sonntag, den 6. Januar:

### Tanzkränzchen

in dem aufs schönste zum Winter-  
garten decorierten Saale des Herrn  
Gerh. Barkmeier, Drielater Hof.  
Anfang 5 Uhr.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Wahnb. „Hefertug.“

Sonntag, den 6. Januar:

### Tanzmusik,

wogu freundlichst einladen  
G. Sander.

\*\*\*\*\*

### Bürgerverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 6. Januar, nach-  
mittags 5 Uhr:

### Versammlung

in Arahnberg. Der Vorstand.

### Gatten.

### Gesangverein Kameradschaft.

Freitag, den 11. Januar, abends  
6 Uhr anfangend:

### 6. Stiftungsfest

(Theater, Konzert und Gesangs-  
Auführungen)  
in Köfels Gasthaus.  
Nachdem:

### Ball.

Die Konzert- und Ballmusik wird  
ausgeführt von Mitgliedern der Olden-  
burger Dragonerkapelle.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Bäcker- Brüderschaft

von Oldenburg u. Umg.

Am Sonntag, den 6. Januar 1901:

### Ball

im „Odeon“ zu Eversten.  
Anfang 5 Uhr.  
Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Verein „Barbara“

(ehem. Artilleristen).

Am Dienstag, den 8. d. M.,

abends 9 Uhr:

### Versammlung

im Vereinslokale Hotel

„Kaiserhof“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mit-  
glieder;

2. Geburtstag Sr. Maj.  
des Kaisers;

3. Verschiedenes.

Am zahlreiches und pünkt-  
liches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Klub „Vereinigung.“

Eversten.

Sonntag, den 6. Januar 1901:

### Neujahrsball

mit Tannenbaum

und Ueberraschungen für Damen

im Vereinslokal „Für frohl Wieder-  
kunft“ (G. Schmidt). Anfang 5 Uhr.

Es ladet höf. ein Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Klub „Einigkeit“

Osternburg.

Sonntag, den 6. Januar 1901:

### Neujahrs-Ball

in dem aufs schönste zum Wintergarten

decorierten Saale des

Schützenhof zur Wunderburg.

Anfang 6 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Wieselfelder

### Turn- & Verein.

Am 13. Januar 1901, nachm. 4 Uhr:

### Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht;

2. Rechnungsablage; 3. Wahlen; 4.

Aufnahme neuer Mitglieder; 5. Unter-  
haltungsabend betr.

Der Turnrat.

### Krankentafel „Hilfe“.

Versammlung am Sonntag, den

6. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei

Gramberg am Markt.

### Tivoli-Theater.

### Bremen.

Alle Abende: Der Riesen-Erfolg!

### Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

### 16 neue Dekorationen!

### 3 große Balletts!

Gastspiel des gesamten Balletts vom

Centralhallen-Theater in Hamburg.

### Ueber 100 mit- wirkende Personen.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Preise der Plätze nicht erhöht!

Billetts wolle man rechtzeitig  
bestellen.

### Osternburg.

Sonntag, den 6. Januar 1901:

### Deffentl. Tanzvergügen,

wogu freundlichst einladet

H. Koopmann, Br. Chaussee 48.

\*\*\*\*\*

### Donnerschweer

### Turn- & Verein.

Sonntag, den 6. Januar:

### Tanzkränzchen

im Vereinslokal „Grüner Hof“.

Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Turnrat.

\*\*\*\*\*

### Osternburger

### Gesang-Verein

(gegr. 1864).

Das

### 37. Stiftungsfest

findet am

Mittwoch, den 16. Januar 1901,

in

M. Dreisers Gasthof

statt. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

\*\*\*\*\*

### Doodts

### Etablissement.

Sonntag, den 6. Januar:

### Große

### Vorstellung.

Anfang 6 Uhr.

### Auftreten

### der neu engagierten

### Spezialitäten-

### Gesellschaft.

Es kommt ein großartiges

Programm zur Aufführung.

Es wirken 6 Damen und

2 Humoristen mit. Die Be-  
gleitung wird ausgeführt von

Hrn. Kapellmeister H. Schmalz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

\*\*\*\*\*

### Wardenburg.

Am Sonntag, den 6. Januar:

### Tanzmusik,

wogu ladet freundlichst ein

H. Anken.

Verantwortlich für Politik und Genelleton: Dr. A. Gsch, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Unteranteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

## 2. Beilage

zu Nr. 4 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Januar 1901

### Jan un Sinnerk.



Jan. Na Sinnerk, wo is't? Good herinkamen in't nee Jahr?

Sinnerk. Dat geist woll so väl. Ik harr mi „Tidtsabends“ de Mag'n baten verlust. Ich heere't aber doch billig good na slapen. Weest'e, wenn id an to fanken fang, denn fant se mi mit de Bettst' wegdragen. Dat weet id nich van. Ik hol väl van't lange Slapen.

Jan. Se schullen Di woll bold wedder her bringen. Na eerneel. Wer lange slöpp, den Gott ernährt; wer joch upsteht, sien Geld verliert.

Sinnerk. Du schust Dine Döntjes man unnerweges laten.

Jan. O, Du mine lecke Sinnerk, Nu was doch blot nich gnatterig.

Sinnerk (lachend). Jan, ipann an, Dat Sinnerk geist an, Jan, ipann ut, Dat Sinnerk is ut.

Ja, weest Du, Vedder um Vedder. Haust Du mi, hau id Di wedder. Man nu vertell mi is, wo bist Du in't nee Jahr herinkamen?

Jan. Dat will id Di seggen. Ik bin't herinkamen. Sinnerk. Nu ward't good. Wo gang dat denn to?

Jan. Ja, weest Du, dat weer jon Wäz Schloßer-abend, dat'n mien Sund ut'n Juse jagen schull. Als id nu eben up'n Bedd lig, is dat dar buien 'n Bummelsee, dat id nich weet, war't los is. „Du“, seggt Annetrien, „höst du nids? Dar ward jo woll schaten.“ „Ah wat“, segg id, „de verneiste Jung hett dat Door van de Schür nich ornlich topennt. Nu kunn't man gau de Bäg wedder aber-treden un hengang, anners vicht't mi de noch to schann awer Nacht!“ — „Bist'e nich bang, Jan? De Klock mutt glick wösl flagen!“ seggt Annetrien. „Ah wat“, segg id, „dat fohle noch.“ Id also los. Un richtig, so weer't. Als id mit de Port affgucken doh, de noch man eben in de Angeln sitt, heit'e nich geist, dar sla id man so lang hen, dat id de Engels in'n Himmel sleuten hör. Un denn id wedder los. Id harr grobe Wödel, noch eben in'n Stall to gahn un den Jung to Neerjahr to galeen. Aber id dachde, de leep mi jo nich weg. Als id wedder infam, seggt Annetrien: „Na, Jan, mien Jung, bist'e in de Schiet fullen?“ — „Ja, Wödel“, segg id, „in de Schiet un in't nee Jahr.“

Sinnerk. Dat weer jo'n litzjen Unfall.

Jan. De Knolen jund heel bläben, 'n Unfall nich, aber'n Unfall, un of 'n Herinfall. Na, wer kann wat vor'n Mallo?

Sinnerk. Wo is't denn nu egenlich? Sund wi in't nee Jahrnumert herinkamen oder weren wi dar all in?

Jan. Dat will id Di seggen. Dat mine Jungte is, de freeg verlaten Jahr 'ne Neerjehsart, dar stund baßen mit gollen Wöfstoßens up to sejen: „Wiel Glück im neuen Jahr!“ Dar druck de Derrn de ganze Diet mit herum. Se schall woll wüßt hebben, wo de herkeem. De Keerl hett aber nich anbeten.

Sinnerk. Dar heere't wö't jo. Mit'n ersten fund wi in't nee Jahrnumert herinkamen. Na denn väl Glück in't nee Jahrnumert vor dien Jungte.

Jan. Du kunnst id doch nich laten.

Sinnerk. De Frucht is jo good infamen verlaten Jahr. Aber anners weer d'r of nich väl mit los. Dat will mi dat nee Jahrnumert denn doch nich andohn, dat wi dat leide Jahr dar noch mit toralen doht. Dar ward immer seggt: Dat leide is dat Beste! Dat is aber man lang nich wahr.

Jan. Denn von mintwoegen.

Sinnerk (singt):

Denn ehr weer't, dat de Engelsmann Jung mit de tappen Vuren an,  
Un wenn ehr hänge sid John Bull,  
Wiel numms de Vuren helpen wull,  
Dat manniagen sid wunnert?

Jan. 't weer anno nägentelühunnert.

Sinnerk. Un wenn ehr mathe de Chines'

De Diplomaten 'n lange Röß'  
Un wenn ehr muß jo männich Jung  
Naallde, Tsching'an, Tsching'an, Tsching'an,  
Na China hen, da gunnert?

Jan. 't weer anno nägentelühunnert.

Sinnerk. Un wenn ehr weren de Kühlen so dü, Als gunt in 'n Winterdag afn Jür?  
Un wenn würd Sternberg prozeßiert,  
Dat man sid wunnert, wat 'n hört  
Un jeden feicht bedunnert?

Jan. 't weer anno nägentelühunnert.

Sinnerk. Bull'e noch mehr hören? Dat 't aber Jahr all bürder wurden is, un so d'r wat her?

Jan. Na. Ik heere't de Räß' all vull.  
Sinnerk. Denn also up anno Gen. Prost, Jan.  
Jan. Prost, Sinnerk! Dat aber nahsten nich heet:  
Anno Gen, as de Döwel jung was.

Sinnerk. Na, anno Gen, as de Engelsmann dat in Afrika verlopen muß.

Jan. Anno Gen, as de Chines' jo platt leeg, dat he man noch eben jappen kunn.

Sinnerk. Anno Gen, as de Affaten sid vor Inter Langewiel nich to helpen müssen, un as de Kühlen vor 't halwe Gld to hebben weren.

Jan. Un wo is't mit us, Sinnerk?

Sinnerk. Na, weest'e, wi jund jo beide ut'n vorigen Jahrnumert. Aber wi möt'n nu mal jo upruft weren, as wi jund. Dat helpt mal nich.

Jan. Un immer noch plattbüsch snaden?

Sinnerk. Immer up Platt.

Jan. Un immer na Stadt henjöhen?

Sinnerk. Dar schall woll nien Weg bito gahn.

Jan. Un immer väl Plaisier un mienstag nich ver-drelet?

Sinnerk. Dat will id meenen.

Jan. Na, kumm, de Kröger hett'n olen Korn. Dar willt wi us noch Genen van nehmen to'n Affgewöhnen. Aber helpen schallt woll nich. De is jo of noch ut'n vorigen Jahrnumert. Aber de kann't verdragen.

Sinnerk. Un wi fant em of verdragen. Na, denn väl Glück in't nee Jahrnumert! Wi fund'e jo billig good herinkamen. Id harr bold seggt: Wi fund'e jo of woll good wedder herut. Aber dar is woll nich up to rafen.

Jan. Dat schall woll man slecht wöhlen. Na, Sinnerk, gröt Dien Gesche van mi. Dat gah Di good.

Sinnerk. Of good. Un wenn Dien Jungte wedder'n Neerjehsart frägen hett, bittmal schall't woll helpen.

### Aus aller Welt.

Eine erschütternde Tragödie hat sich jüngst in Brüssel zugetragen, und dort allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Die bildhübsche Tochter des Kaufmanns R. Votter hatte mit einem jungen Mann ein Liebesverhältnis angeknüpft, und in der Hoffnung, daß die Eltern ihren Herzenswunsch erfüllen würden, den Erwählten in ihre Familie einzuführen. Da der Vater des Mädchens sich auf Reisen befand, so lernte der junge Mann nur die Mutter kennen, die ihm gleichfalls sehr angethan war, und das Verhältnis unterstüzte. Als der Vater indessen von seiner Reize zurückkehrte, unterzählte er aus unbekannten Gründen der Tochter den Verkehr mit dem Geliebten. Troßdem konnte er die Neigung in dem Herzen des jungen Mädchens nicht ausrotten. Dafür begann sie, den Vater, der sich ihrem Wunsch widersetzt, zu hassen, und reichte, nur um aus seiner Gewalt zu kommen, einem reichen, angesehenen Kaufmann W. die Hand. Das Glück blieb dieser Ehe fern, und als der jungen Frau eines Tages die Nachricht wurde, daß ihr ehemaliger Geliebter sich in den glänzenden Verhältnissen befinde, und noch immer auf ihre Treue bane, griff sie vor den Augen ihres Mannes zum Revolver und stieß sich durch einen Schuß in den Mund. Vorher hatte sie brieflich dem Vater den Grund des Selbstmordes mitgeteilt.

### An alle Christiane.

Die kürzlich aus Schierke bei Westebaden an alle Vornamensvettern des tapferen Burenführers Christian Dewet ergangene Anregung zu einer Ehrenkürstung für diesen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Aus allen Teilen Deutschlands, und schon aus Italien und Belgien, sind bei der schlesischen Zeitung und bei Herrn Chr. Schneider in Schierke kleine Geldbeträge eingelaufen. Ein preussischer Hauptmann aus einer Garnison in Thüringen begleitet seine 10 Mark-Spende mit folgenden Worten: „Ich heiße zwar nicht Christian, möchte aber bei der Ehrung für den Helden der Buren nicht fehlen. Möchte der tapfere Dewet das erreichen, was jeder, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, wünscht, ein freies Burenreich auf lange Zeit.“

### Ein Hotel für Millionäre

plant der vielfache Millionär John Jacob Astor in New-York zu errichten. Es soll sechzehn Stockwerke hoch innerhalb der nächsten beiden Jahre gebaut werden. An besonderen Anziehungsmitteln wird es natürlich nicht fehlen. Für Heizung der Zimmer kommt ein neues System in Anwendung, durch welches warme Luft von den Wänden und Decken aus verbreitet wird; die Regulierung der Temperatur in jedem Zimmer erfolgt durch einen sinnreichen Mechanismus. Ähnlich wird kalte Luft im Sommer erzeugt. Die Speisen werden in die oberen Zimmer durch schnelle elektrische Aufzüge befördert; sie gehen von der Küche zum obersten Stockwerk in anderthalb Minuten. Diese Aufzüge werden mit elektrischen Wärmeröhren versehen, so daß auch die Speisen ganz oben blühend ankommen. Das Wasser liefert ein besonderer artesischer Brunnen. Das Hotel wird auf zwanzig Jahre verpachtet.

### Eine kriegerische Schaupielerei.

In der Stadt Vulkano ist das Publikum in großer Erwartung über einen Vorfall in der italienischen Oper, durch den eine Vorstellung von „Cenani“ an einem der letzten Abende sehr ungewöhnlich endet. Bis zum letzten Akt ging alles glatt von statten. Da erschien plötzlich die Schaupielerei Poidebar (Clivia) auf der Bühne, warnte sich sehr erregt zum Publikum und erklärte, sie könne nicht weiter singen, da eine andere Schaupielerei der Oper sie thätlich angegriffen hätte. Der letzte Akt mußte ohne Clivia fortgesetzt werden. Nach Schluß der Vorstellung rief das Publikum Mme. Poidebar und brachte ihr eine Ovation dar. Die Damen warfen Blumen auf die Bühne, die Herren ihre Hüte. Das Publikum rief auch laut nach der anderen Schaupielerei,

aber die kampflustige Dame leistete dem Hervorruf flüchtigkeitsweise keine Folge.

Durch das Geschehen einer Sterbenden ist zu Mieslowo in der Provinz Posen ein vor zehn Jahren verübtes Verbrechen enthüllt worden. Am 30. Oktober 1890 verstarb dort der Schulknabe August Seel. Er hatte sich, um Fische zu angeln, mit der Angelrute nach der Nege begeben. Als ihm sein Vater gegen Mittag das Essen bringen wollte, fand er nur die Pantoffel seines Sohnes am Ufer vor. Einige Tage später wurde die Leiche des Knaben auf der Nege gefunden. Man nahm deshalb an, daß der junge Seel beim Angeln den steilen Damm hinabgeglitten und ertrunken war. Dieser Tage bekannte jedoch die Großmutter des Knaben aus dem Sterbebette, daß ihr Mann, also der eigene Großvater, damals den Jungen in die Nege geschleubert habe. Der jetzt im hohen Alter stehende Mann, der sich nur an Krücken noch fortbewegen kann, wurde daher verhaftet und in das Gefängnis transportiert. Was ihn zu dem Verbrechen an seinem Enkel veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

### Sumoristisches.

In der Deutsch-Stunde einer Mädchenklasse bespricht der Lehrer die Wehrabildung und kommt zu den Hauptwörtern, welche umlauten und „er“ anhängen, z. B. der Wald — die Wälder. Er fordert die Kinder auf, ihm weitere Beispiele zu nennen. Die kleine Lina hat nicht aufgepaßt, und weiß nicht gleich zu antworten. Der Lehrer kommt ihr zur Hilfe: „Nun, weißt Du kein Beispiel? Der Mann. Was bekommt der Mann in der Wehrzahl?“ Lina: „Die Frau.“

Aus dem Anfall einer höheren Tochter wird folgende schöne Silblüte mitgeteilt: Am Ufer des Baches sah ein Mädchen und meinte eine Kuh, im Wasser aber sah es umgekehrt aus.

### Briefkasten.

R. M. N. Z. hier. Essigfische aus Messern zu entfernen. Sind die Fische schon sehr tief eingegriffen, so hilft nur ein Abklopfen. Oberflächliche Fische lassen sich durch Pugen mit Spiritus und Pflaster oder Sand entfernen. Man legt dazu das Messer auf das Pflaster oder den Fisch, benezt einen glatten Propfen mit Spiritus, taucht ihn in geklärten Pflaster und reibt damit die Fische kräftig. Auch Petroleum erweicht solche Fische. Ueberhaupt pugt es sich mit einem Propfen sehr gut, weil man in die vertieften Ranten am Griff gründlich hinein kann.

C. 100 Eckenburg. Der Thaler von Friedrich Wilhelm III. hat seinen Nützwert, ist also nur 3 Mark wert. Die dem hannoverschen Thaler von 1864 muß nähere Beschreibung sein. Es giebt aus dem Jahre verschiedene Prägungen, worunter auch wertvolle.

Esse hier. Den thranigen Geschmack der Wildenten kann man auf eine sehr einfache Art entfernen. Man füllt die betreffenden Tiere, bevor sie gebatzen werden, mit Geßten an. Tiefe ziehen den Geschmack an sich, so daß der von den Enten befreite Braten nichts mehr von seinem eigentümlichen Geschmack an sich hat.

Vesorgte Mutter. Bei dem Alter der Petroleum-Lampe sollte man denken, die Frage nach dem Auslöschten derselben sei eine längst gelöste. Erst der Anblick, wie manche Leute die Lampen verlöschen, die Nachrichten, welche die Zeitungen über die dabei entstandenen Unglücksfälle bringen, oder der Versuch, der durch eine noch weiterglühende Lampe verbreitet wird, zeigt uns, daß dies noch nicht der Fall ist. Zu vermeiden ist die Methode, in die Lampe, bezw. in den Cylinder derselben hineinzuhaufen; die Flamme schlägt dabei leicht nach unten, sie verliert sich in hörbarer Explosion, und die aufsteigende, dicke Rauchwolke verpestet die Luft. Zu vermeiden ist ferner die Methode, den Lampendocht hinunteraufzudrücken, bis die Lampe erlischt. Nicht nur, daß hier das Schiden sehr zeitraubend ist, da der Docht immer wieder herausgeschraubt werden muß, und man den Gang desselben oft nicht kennt, ist es auch das Äußerste. Ganz zwecklos ist es, von unten in die Flamme zu blasen, da sie so nur ruht und in den seltensten Fällen auslocht. Die einzig richtige Methode ist die, ganz flach, d. h. parallel mit dem Fußboden, über den Cylinder hinwegzuhaufen. Die Lampe erlischt dann sofort ohne Erzeugung irgend welcher Explosion oder Qualmengenung. Das Geheimnis, warum die Art des Verlöschen nicht schon viel allgemeiner ist, beruht darauf, daß die physikalische Möglichkeit der Methode noch vielfach unbekannt wird. Das zu Grunde liegende Gesetz ist auch nicht ohne weiteres auf der Hand liegend. Vor allem beruht das Verlöschen nicht etwa darauf, daß doch, wenn wir in der Nähe blasen, ein kleiner Strom in den Cylinder selbst einströmt. Das dies irrig sein muß, ergibt der einfache Versuch, wenn wir aus größerer Entfernung über ein waagrechttes Brett wegblasen. Auch hier, wo der Blasestrom nur waagrecht an den Cylinder gelangen kann, verliert die Lampe sofort. Die Wirkung beruht vielmehr darauf, daß die über den Cylinder hinwegströmende Luft die in demselben befindliche mit sich fortzieht. Entweder wird dabei auch die Flamme mitgerissen, und das ist wahrscheinlich, oder die von unten heftig nachströmende kalte Luft verdrängt dieselbe. Daselbe Prinzip, daß Teile angrenzender Elemente durch die heftig strömende Luft fortgerissen werden, ist auch bei den kleinen, für Blumentische bestimmten Pflanzensprühen in Anwendung gebracht, nur daß hier durch das Blasen sogar Wasser transportiert wird.

H. A. in V. Die Hebräistische Obdt bewahrt man am besten in einer Kiste, die mit einem Deckel luftdicht verschlossen sein muß, auf. Wenn Luft davon kommen kann, verdirbt das Obdt leicht. Man stelle die Kiste an einen trocknen Ort, z. B. auf den Boden, aber nicht in den Keller. 2) Um Obdt frisch zu erhalten — besonders Kernobdt — wird es in Seidenpapier gewickelt und dann abwechselnd je eine Schicht reiner Sand und eine Schicht Frische in ein Kistchen gegeben, statt des Sandes kann auch Gypsmehl verwendet werden. Die



**Rüthen** müssen trocken aufbewahrt und dürfen — wenn einmal aufgetrieben — nicht zum zweiten Mal augenagelt werden. Auf diese Weise kann das Obst bis Mitte Juni in vollem Wohlgeschmack erhalten werden. Wenn man Äpfel oder Birnen frei im Keller aufbewahrt, so soll kein Stroh, sondern Polymole zur Unterlage genommen werden, weil durch das Stroh die Kellerfeuchtigkeit angezogen und der Geschmack der Äpfel muffig wird.

**Blumenfreundin in C.** Die Wärmer in Blumentöpfen können leicht entfernt werden, wenn die Erde mit Kaltnasser durchsetzt wird. Man gieße Wasser über frischen, ungelöschten Kalk. Nachdem dasselbe sich gelöst hat, gieße man das Wasser ab in eine Schale. Der Blumentopf wird dann ein paar Mal darin hin und her gezogen und muß eine Weile in dem Kaltnasser stehen bleiben, damit die Erde gänzlich mit demselben durchtränkt wird.

**B. B. in N. Schwindel.** Nicht darauf einlassen!

**Friedrich 705.** Im Recht sind Sie allerdings, aber ob sich eine Klage bei der Geringfügigkeit der Sache überhaupt lohnt, ist eine andere Frage. Der Gegner muß Ihnen freilich Ihre Kosten ersetzen; aber für die Zeiterwinnung und Umstände, die Sie durch Ihr persönliches Erscheinen im Termin haben, erhalten Sie keine Entschädigung.

**S. G. und D. V.** Miria Schaffa sagt: Wer dumm ist, muß geprügelt werden. Wenn ihr euch so was ruhig gefallen laßt, geschieht euch schon recht.

**Eifrige Leser in C.** (Verr. Bureauleiterin.) Wir sind ganz Ihrer Meinung und betrachten die allzu häufige Verwendung solcher lateinischer Abkürzungen allerdings als Unfluth. Aber viele derselben sind so eingebürgert, daß es schwer halten würde, sie wieder auszureutern. h. heißt hujus = dieses (nämlich Monats), a. c. anni currentis = des laufenden Jahres, P. P. praemissis praemittendis = unter Vorausschickung des Vorausgeschickten, P. T. praemisso titulo = unter Vorausschickung des Titels, P. S. post scriptum = Nachschrift, br. m. brevi manu = kurzer Hand, d. h. ohne Umstände und Formalitäten.

**Freifrage (Traube).** Für geschiedene Männer besteht zur Wiederverheirathung keine Wartzeit, wohl aber für Frauen. Doch kann in einzelnen Fällen dispensirt werden, wenn nämlich die eheleiche Gemeinschaft schon lange vor der Scheidung aufgehört hat.

**Militär.** Wir werden nächstens einen Auszug aus den Dienstvorschriften für Infanterieschulen veröffentlichen, worin alle Wissenswerte für junge Leute, die in Unteroffizier-Vorschulen und Unteroffizierschulen eintreten wollen, enthalten ist.

**Maruschka.** Gewiß, zu warm übermüdete Rassen haben im Winter unter Schmelzlüssen zu leiden. Diese vermehren sich zwischen den Lippen und Wundrissen und werden meistens erst dann bemerkt, wenn sie massenhaft vorhanden sind. Eine zeitweilige Durchfrucht der Wangen und das Entfernen der Risse mit einem feinen Hölzchen ist sehr zu empfehlen.

**Ernst S. 2.** Ein eigenartiges Mittel, um nagewordenes Schuhzeug so zu trocknen, daß es nicht einschrumpft und hart wird, werden die Jäger an. Sie füllen nämlich ihre Stiefel oder Lederstiefel mit Oafersörnern an, stellen das Schuhwerk dann an einen trockenen Ort in der Nähe des warmen Ofens, nicht an und noch weniger auf denselben, und lassen dasselbe unberührt ca. 10–12 Stunden dort stehen. Der Oafers zieht nun alle Feuchtigkeit an sich, schmilzt dabei auf und verhindert auf diese Weise das so unangenehme Einschrumpfen des Leders. Hierauf wird der Oafers wieder herausgeschüttet, in einem Gefäß getrocknet und kann alsdann wieder zu demselben Experiment Verwendung finden.

**Wall.** Ein Mittel, um abgeschnittene Blumen längere Zeit frisch zu erhalten, ist bei nicht zu offenen Blumen den ungefähr 10 Ctm. lange Stiel in Weingeist stellen und ihn dann in flüssigen Gummi arabicum tauchen, worauf man ihn trocken läßt.

**Geschenk.** Um den vielverbreiteten Zinkguss zu reinigen, kocht man eine Mischung aus 1 Teil Schwefelsäure und 5 Teilen Wasser. Die Gegenstände werden hineingetaucht und dann in klarem Wasser abgespült. Genügt ein mehrmaliges Eintauchen nicht, so wird eine schwächere Weize aus roher Salpetersäure und roher Schwefelsäure hergestellt. Beim Eintauchen, das aber nur sehr kurze Zeit dauern darf, muß der Gegenstand mit einer Nollzange festgehalten werden, weil von einer Metallzange faden zurückbleiben würden. Nach dem Herausnehmen muß sehr gut mit Wasser abgespült werden.

**Emilie.** Das Rezept zu dreierlei Braten lautet: 1 Pfund schöner Lendenbraten wird geklopft, ebenso ein Stück Schweinefleisch von gleicher Schwere und so viel Kalbfleisch vom Schlegel. Dann dünst man eine geriebene Zwiebel mit etwas gemiegter Petersilie in Butter, bestreicht das Rindfleisch damit, streut Salz, Pfeffer und Citronenschale nebst Saft dazu, legt das gefüllte Schweinefleisch und ebenso zuletzt das Kalbfleisch darauf. Nun bindet man das Ganze hübsch zusammen und dünst es mit Butter, nachdem es vorher noch mit etwas Mehl bestäubt wurde. Nach ungefähr zwei Stunden gießt man  $\frac{1}{2}$  Liter Weißwein daran und verliert den Anrichten noch etwas fauren Rahm. Schmeckt auch kalt sehr gut.

**Landwirt in N.** Um den Fieber des Stallfalten abzumöbden, giebt es ein sehr einfaches Mittel. Man schnallt dem Pferde an das Bein, womit es zu schlagen pflegt, eine sogenannte „Schlagkugel“, eine hölzerne Kugel an einem kurzen Riemen befestigt und mit einem zweiten Riemen dicht über dem Sprunggelenk festgeschmalt. Das Pferd wird insofern der ungewohnten Belastung von selbst nicht schlagen, oder wenn es dies thut, so schlägt ihm die Schlagkugel gegen das Schienbein, es strast sich damit selbst und läßt sehr bald die Unart.

**N. N. Eversten.** Eine gemeinschaftliche Fede ist auch gemeinschaftlich zu unterhalten und im Beschädigungsfall gemeinschaftlich wieder herzustellen. Gemeinschaftliche Unterhaltungs- und Wiederherstellungspflicht bedeutet im allgemeinen solche auf gemeinschaftliche Kosten und besteht sich auf die ganze Straße. Vertragsmäßig oder ortsüblich kann das Verhältnis auch anders sein, z. B. eine Unterhaltung nach dem sogenannten Daumenrecht. Dieses kommt namentlich bei Gräben, aber auch bei trockenen Einfriedigungen vor und bedeutet, daß die Last der Länge nach in zwei Hälften geteilt wird und daß jedem Nachbar die Hälfte zufällt, nach welcher sein Daumen weist, wenn er auf seinen Gründen dem Nachbarn über die Grenze die rechte Hand giebt.

#### Sandschristentungen.

Jeder Ankunfts und 50 W., die wir laut besonderem Abkommen an das Geographische Institut zu sehen haben, beizubringen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Zitate nachgewiesene, nicht selbst und ungenügend geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

**Glücksbach 17:** Ihr psychisches Konterfei und Ihre Angaben, die Sie dem Oafers machen, harmonisiren nicht — sehr reifer, selbständig operirender Verstand, Geistesfülle und Originalität der Intelligenz. Nur das geistig Große, Erhabene, Große spricht Sie an; Ihre Gesinnung ist dementsprechend aristokratisch edel, vornehm, stolz, Engstirnigkeit und Pedanterie fennen Sie ebensofenne wie die harte Not ärmlicher Verhältnisse. Ungemein wohlthuend berührt Ihr rechtlicher, billiger Sinn, Ihre reiche Gemüthsstärke und der feine Seelenadel. Sie leben mehr in geistigen Sphären als im praktischen Alltag. Sprachgewandter forscher, grübelnder Künstlergeist mit guter technischer Gewandtheit. Bei Weichheit des Gefühls etwas herrschsüchtig, von großem Selbstbewußtsein und leicht zum Ueberstolz neigend. Hat sich vor geistigem Hochmut zu hüten. Sehr treu. Etwas verschlossen. Freigebig, leicht geneigt zu unbedachten Ausgaben, besonders wenn das Gemüth mitpricht. Den Katechismus

besonders der haushälterischen Konsequenz haben Sie noch nicht oft geübt. ....

#### Vom Geld- und Warenmarkt.

Der vorliegende Ausweis der Reichsbank zeigt eine starke Anspannung. Die fernerfreie Notenmenge ist um die bisher höchsten Betrag, nämlich um 556 Millionen Mark, überschritten worden. In Bezug auf die Diskontopolitik der Reichsbank war vermuthet worden, daß der starke Abgang, den der Privatdiskont in der letzten Zeit erfahren hatte, auch die Bank zu einer Herabsetzung ihres Diskonts veranlassen würde. Durch die außerordentliche Höhe der an sie zum Jahresende herangetretenen Anforderungen ist die Bank indes gezwungen, einstweilen abzuwarten, ob genügende Mittel zurückströmen werden. Auch hindert sie die inangewöhnlich erfolglose Londoner Diskontvorhebung an einer baldigen Herabsetzung des Zinsfußes.

In der Versorgung Deutschlands mit Kohlen hat im verfloßenen Jahre der Import ausländischer Kohle eine größere Rolle gespielt als in den vorhergehenden Jahren, und ohne diese Hilfe wäre der Mangel an Feuerungsmaterial in Deutschland noch stärker hervorgetreten, als es leider ohnehin der Fall war. Hamburg hatte einen Mehrimport von ca. 600,000 Tons englischer Kohlen gegen 1899 und von ca. 1 Mill. Tons gegen 1898 aufzuweisen.

Die Bank von England hat sich nun doch genöthigt gesehen, den Diskont zu erhöhen, und zwar ist diese Erhöhung gleich um volles Prozent, von 4 auf 5 Prozent, erfolgt. Indes nimmt man an, daß diese Diskontvorhebung eine schnelle, ungünstige Wirkung auf unseren Geldmarkt zunächst nicht haben wird.

Warnung vor Annahme von Coupons der Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Affienbank und der Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank, sowie Coupons der Aktien der Preussischen Hypotheken-Affienbank und der Deutschen Grundschuld-Bank. Ebenso sind die Coupons der Tochtergesellschaften: Berliner Baugesellschaft, Affien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenvorkehr, Grundbesitzgesellschaft für Berlin und Borsdorf, Creditgesellschaft für Industrie und Grundbesitz, Märktischer Immobilien-Verein wertlos.

#### Abfahrt und Ankunst der Züge auf der Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Oktober 1900.

##### Abfahrt nach

| Abfahrtsort       | 8.01 | 11.05 | 3.10  | 7.15  | 10.12 |
|-------------------|------|-------|-------|-------|-------|
| Wilhelmshaven     |      |       |       |       |       |
| und Jever . . .   | 7.00 | 8.15  | 10.24 | 11.30 | 2.09  |
| Bremen . . . . .  |      |       |       | 2.20  | 6.12  |
| Nordenham über    |      |       |       | 2.27  | 6.19  |
| Gade . . . . .    | 7.00 | 8.15  | 11.30 | 2.27  | 6.19  |
| Brake über Jov    |      |       |       | 3.11  | 7.10  |
| Ver-Nachzug . .   |      |       |       | 3.11  | 7.10  |
| Osnabrück . . . . |      |       |       | 2.45  | 7.30  |

##### Ankunft von

| Ankunftszeit      | 7.58 | 11.14 | 1.54  | 5.57 | 9.19 |
|-------------------|------|-------|-------|------|------|
| Wilhelmshaven     |      |       |       |      |      |
| und Jever . . .   | 7.50 | 9.03  | 11.16 | 2.32 | 2.54 |
| Bremen . . . . .  |      |       |       | 5.57 | 9.19 |
| Nordenham über    |      |       |       | 7.03 | 9.57 |
| Gade . . . . .    | 7.50 | 9.03  | 11.16 | 2.32 | 2.54 |
| Brake über Jov    | 7.53 | 11.08 | 1.53  | 2.05 | 5.58 |
| Ver-Nachzug . .   | 7.50 | 11.20 | 1.48  |      | 5.59 |
| Osnabrück . . . . | 7.49 | 10.01 | 1.51  |      | 5.45 |

Die Nachtzügen von 600 Uhr abends bis einschl. 550 Uhr morgens sind durch Unterzeichnen der Wundenziffern bezeichnet.

#### Aus Kunst und Wissenschaft.

**Die „Zeitlose“.** In der neuesten Nummer der hamburghischen Zeitschrift „Der Löss“ findet sich eine lebensfrische hochgelehrte Schilderung Peter Rosengers, der wir die folgende reizende Skizze entnehmen: „Was ist es, schöne Almerin, hast du nichts zu essen?“ — „Misch, wann er will.“ — „Misch? Weist du — Misch, daß ich so eine Sache. Wenn ich schon trinken will, ist mir Bier lieber.“ — „Das war nur zum Spaß gesagt, und in solchem Setze ich bei: „So ein bißchen was helles und Zeitloses, wenn du hättest. Schinken oder Speck.“ — „So, ho!“ lachte sie, „haben thut mir's schon. Aber noch an der Zeit ist's. Und die Zeit ist noch in Sankt Jakob. Wenn er warten will bis Martini.“ — „Nicht gern. Demeist müßt mir aber wohl ein paar Eier fochen. Denn bis Martini dauert es noch rund vier Monate.“ — „Mit den Eiern müß ich auch wieder warten, bis die Woche zu Ende geht. Wird es morgen schon Samstag ein. Da kommt mein Bauer herauf und bringt was.“ — Die Einladung ist sehr dankenswert. Aber — Morgen Samstag! Du holde Erscheinung, das kann ich nicht recht glauben. Denn weil heute erst Mittwoch ist.“ — Da schaut sie auf und wird nachdenklich und frant sich am Raden. Und redet in den Hord hinein: „Mittwoch? Und mit Freitag? Wie geht denn das her? Mittwoch, hat er gesagt, daß heute ist sein?“ — „Ich konnte sie dessen versichern. Ein so kurzes Gedächtnis der Zukunftszeit hat, die Wochentage vergißt er doch nicht.“ Die meckert er sich sogar ohne Notizbuch. „Da, mein Herrgott, wohin ist denn nachher das Essen gekommen, wenn heute erst Mittwoch ist! Da langt's ja nit! Was ist denn das? Na, na, anstunten thut er mich. Wird es Freitag sein, heut?“ — Allmählich bin ich dahinter gekommen, was die Sennerin auf der Krogenalm für einen Kalender hat, und das war so. Am Samstag jede Woche kommt aus St. Jakob der Bauer herauf mit der „Butten“. Einen Reis Brot, zwei Maß Wehl, ein Pfund Schmalz, vierzehn Stück Eier, das bringt er mit, und wird der Vorrat so eingeteilt, daß er die Woche über reicht bis zum nächsten Samstag. Und wenn nur ein paar Löffel voll Wehl und ein paar Eier vorhanden sind, so deutet das untrüglich auf Freitag. — Und jetzt soll er erst Mittwoch sein? Da muß schon der Teufel ein Spiel haben! — „Gut Dierde. Wie gefallen Leute, die keine Uhr und keinen Kalender haben. Die Uhr macht Sorg und der Kalender macht Alt. Es giebt schöne Blumein, die Zeitlose heißen, weil sie sich nach keiner Zeit kehren. Ein solches bist du. Und jetzt will ich dir sagen, wann deine Uhr stehen geblieben ist.“ — „Da kann er einladen. Seine Geisheit ist mir zu dumm.“ — „Im wußten Gering kann man niemand hinauswerfen, man muß ihm noiderungen über Nacht Obdach geben, und noch mit Schmalzknoden und Eiern aufwarten, geht? Besonders wenn's so ein lieber Kerl ist, ein stran-

mer Holzschneid oder ein frischer Jäger, oder was — geht? Voran, und der hat dir die halbe Woche weggegeben.“

**Ein neues Werk von Tolstoi.** Tolstoi hat eine neue große Arbeit begonnen. Das Werk politisch-ökonomisch im Inbegriff soll äußerst umfangreich werden. Infolge dessen hat er sein schon ziemlich fortgeschrittenes Drama „Der Leichnam“ zurückgestellt. Von diesem ist allerdings erst der erste Akt bühnenmäßig durchgearbeitet. Die Aufführung des Stückes ist nun für die nächste Saison verschoben.

**Die Tugenden von der menschlichen Dankbarkeit.** Von den bekannten literarischen Bildnissen Georg Brandes' „Moderne Geister“ ist sechste die vierte Auflage erschienen. Gelingen ist dem Verfasser die Charakterisierung Tugenden. Er nennt ihn einen großen Wohlthäter, der nichts so hoch, als die Unabständigkeit. Sie scheint so leicht Brandes, bis zu allererst einen tiefen Eindruck auf Tugenden gemacht zu haben. Niemand, der „Genialität“ gelesen, wird jemals „Das Fest bei dem lieben Herrgott“ vergessen. Alle Tugenden waren eingeladen, nur Tugenden: keine Herren waren eingeladen, nur Damen. Da kamen viele Tugenden, große und kleine; die kleinen Tugenden waren angenehmer und bescheidener als die großen; alle schienen sich gut zu gefallen und sprachen freundlich miteinander, wie es sich für Verwandte ziemt. Da bemerkte der liebe Herrgott zwei häßliche Damen, die einander nicht zu kennen schienen. Der Herr des Hauses bot der einen den Arm, führte sie zu der anderen hin, und stellte sie einander vor. Die Wohlthätigkeit — die Dankbarkeit. Es war das erste Mal seit der Erschaffung der Welt, daß die beiden sich begegneten. Welche Wehmuth in dem Witz und der Bitterkeit!

**Eine Stimme über Goethe's Tod.** In dem für die politische Geschichte der Jahre 1830 bis 1860 wichtigen, auch sonst interessanten und anregenden Bude: „Johann Karl Bertram Städele“ nach Briefen und persönlichen Erinnerungen von Gustav Städele, findet sich folgende Stelle, zu deren Erklärung sehr wenig zu sagen ist. J. K. Städele 1798–1872, der berühmte Historiker und Politiker, war ein vielseitig gebildeter Mann, der durch seinen Universalitätsgeist, den Buchhändler Hermann in Jena, auch mit Goethe Beziehungen und ihn z. B. 1827 einmal besuchte hatte. Als er den Tod des Altmeyers erfuhr, schrieb er dem Freunde: „Den 28. März 1832: „Nio Goethe ist tot. Seine Leben beginnt mit der schönen Periode deutscher Poesie und Dichtkunst, und die Nachwelt wird wohl sagen, es habe auch mit dieser Periode geendet. Wir können jetzt keinen Dichter haben, da unter Goethe alles Schöne, Poesische, alle Liebe aus dem Leben vertrieben hat, oder zu vertreiben strebt. Wir sind so

vollendet in der Technik jeder Kunst, daß die Kunst darüber verloren geht, so wie wir überall nur in der Masse Vollendetes leisten, und der einzelne Mensch viel mangelhafter dahste. Goethe gehörte noch ganz zu der Zeit der Menschen, die bei einer viel unvollkommeneren Ausbildung von sich selbst aus eine ganze Welt entwickelt haben. Von denen lebt nun wohl in ganz Deutschland so gut wie keiner mehr. Es kommt die Zeit der Verjährung. Wohl ihm, daß er sie nicht gesehen, und halten wir uns fest.“

**Nataly von Schirmer,** die in Schwerin lebende beliebte Schachlerin, erhielt vom Herzog-Regenten die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Begleitet war die Auszeichnung von einem halbdollen Handschreiben des künftigen Fürsten.

**Neues vom Theater.** „Rosenmontag“, die Offiziers-tragödie Otto Erich Hartlebens, die an allen besseren Bühnen des In- und Auslandes mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt wurde, soll, wie es heißt, im hiesigen großherzoglichen Theater nicht zur Aufführung gelangen, weil der Aufführung Bedenken entgegenstehen. Falls sich das Gerücht bewahrheitet, wird es unsere Aufgabe sein, das Stück in einer ausführlichen Besprechung wenigstens dem Leserpublikum vorzuführen, damit dieses sich ein Urteil über die Offiziers-tragödie selbständig bilden kann. — Otto Erich Hartleben ist in Wien an einer Lungen- und Nierenentzündung schwer erkrankt. Wegen seines Zustandes ist man nicht ohne Besorgnis. — Marie Reichenhofer hat für die zweite Hälfte der Winterpielzeit Gastspiele an den Stadttheatern in Eisen, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Koblenz und am Residenztheater in Wiesbaden, sowie in Mainz, Straßburg, Stettin, Bromberg und Königsberg vereinbart, und wird am Deutschen Theater in Hannover im April ihre Tournee beenden. — Otto Ernst, dessen letzte Bühnenrolle „Jachsmann als Erziehler“ überall durchschlagenden Erfolg erzielte, hat seine Entlassung aus dem hamburghischen Volkstheater nachgesucht, um sich in Zukunft ganz dem Schriftstellberuf zu widmen. — Hermann Sudermann hat, um seinen nervösen Zustand zu heben, in einem Sanatorium in Meran Unterlunz gesüßt. Des Dichters Zustand giebt zu Besorgnissen absolut keinen Anlaß. — Hierons Schauspiel „Neben unsere Kraft“, II. Teil, soll im Berliner Theater Mitte Januar in Scene gehen. Auch das Schauspiel „Laboremus“ von demselben Dichter wird an dieser Bühne zur Aufführung gelangen. — „Rellys Millionen“, ein vieraktiges Lustspiel von Hegeler und Olden, wurde im Wiener Deutschen Volkstheater aufgeführt. Das Stück, eine wässerige Familienblattgeschichte, worin ein edelmütiger Freier die Willkür einer Kette nicht nehmen will, und sie schließlich doch nimmt, wurde laut „B. Z.“ sehr unnützlich ausgeführt.

## Anzeigen.

**Bekanntmachung.**  
Der Regierungsrat z. D., Rechts-  
anwalt Beder hier, ist vom Magistrat  
zum stellvertretenden Vorsitzenden des  
Gewerbegerichts gewählt und vom  
Großherzog. Staatsministerium als  
solcher eidlich verpflichtet worden.  
Oldenburg, den 3. Januar 1901.  
Stadtmagistrat.  
Tappenberg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen  
verkauft werden:  
**im Revier Behe**  
**am Mittwoch,**  
**den 30. Januar 1901,**  
in den Forstorten Helle u. Wehe:  
ca. 70 fm Eichen, Kusthölzer, Bau-  
holz, Schwämme und Pfahl-  
holz,  
ca. 35 fm Eichen, Terbbrennholz und  
Kiefern,  
ca. 30 fm Eichen und Eichen, Terbbrennholz und Kiefern,  
ca. 55 fm Kiefern, Kusthölzer, Balken,  
Sparren und beste Latten,  
ca. 30 fm Kiefern, Terbbrennholz und  
ca. 15 fm Eichen, Kusthölzer, beste  
Sparren, Balken und Pfahlholz.  
Käufer versammeln sich morgens  
10 Uhr bei Nr. 1 der Eichen auf der  
Wirtshausfläche im Forstorte Helle.  
Amt Wildeshausen,  
1901 Januar 2.

**Bucholg.**  
In den hiesigen Staatsforsten sollen  
verkauft werden:  
**im Forstorte Stühe:**  
**Dienstag,**  
**den 8. Januar 1901,**  
170 fm schwere Buchen, Kusthölzer  
von größtenteils vorzüglicher  
Qualität in 70 Stämmen  
und Stammabschnitten von  
je 1 bis zu 7 fm Inhalt,  
bei Längen bis zu 21 m und  
Mitteldurchmesser zwischen  
30 und 80 cm.  
150 fm Buchen-Terbbrennholz,  
100 fm Buchen-Terbbrennholz.  
Käufer versammeln sich morgens  
10 Uhr bei Nr. 1 der Buchen im  
Buchenkamp.  
Amt Wildeshausen, 1900, Dez. 12  
Bucholg.

**Gemeindefache.**  
Everten. Die Ausstellung der  
nach dem 1. Jan. d. 3. erforderlichen  
Nachfahrerkarten in hiesiger Ge-  
meinde erfolgt am Sonntag, den  
6. Januar, nachm. 3 Uhr, in  
Dietmanns Wirtshaus, Efen.  
Sonntag, den 6. Jan., nachm.  
5 Uhr, in Huntemanns Wirtshaus,  
Everten.  
Montag, den 7. Jan., nachm.  
5 Uhr, in Holzes Wirtshaus,  
Everten.  
Dienstag, den 8. Jan., nachm.  
3 Uhr, in D. Schmidts Wirtshaus,  
Everten.  
Kaufer, Gemeindevorsteher.  
Chokolade-u. Konfektur-Spezialgesch.  
Anny Grosch, Gaststr. 24.  
Kakaostube für Damen.  
Strümpfe werden getrickt v. Frau  
Sophie Zimmer, Leichenstraße 10.

**Ballstoffe,**  
**Ballkragen,**  
**Boas**

und  
**Balltücher**  
in sehr reicher Auswahl.

**P. F. Ritter.**

Der diesjährige  
**Verkauf**  
**zurückgesetzter Waren**

beginnt  
**Montag, 14. Januar.**  
**S. Hahlo.**

**Nur eigenes Fabrikat!** Meine rühmlichst bekannten,  
engmaßigen, doppelten  
**Stahldrahtmatrizen**  
Verzichte u. Privat-Atteste. betwähren sich seit über 30 Jahren  
als die besten und billigsten! Dieselben bieten bei stets  
gleichbleibender, angenehmer Elastizität das denkbar  
gesündeste, reinlichste und angenehmste Ansehens,  
wie dies von keinem anderen Fabrikat in gleicher  
Weise erzielt wird, und haben gleichzeitig den großen  
Vorzug, daß sie ein Schleißen, sowie das höchst unan-  
genehme Durchdrängen der Auflage total verhindern.  
Ein Einliegen resp. Schlaffwerden absolut ausge-  
schlossen. Nachweislich größte Dauerhaftigkeit.  
**Garantie 25 Jahre! Nur eigenes Fabrikat!**  
**Ofternburg, Conr. Martin Ww.,**  
Langenweg 11. Drahtwarengeschäft (gegr. 1843).  
Spezialität: Stahldrahtmatrizen.

**Kastede.** Die auf hiesiger Weiche  
stehenden Gebäude, namentlich das  
große Wohnhaus, Torfscheune  
und Schweineflak, werden im Monat  
März cr. an begeben werden kann,  
öffentlich verkauft. Beschichtigung  
jederzeit gestattet.

**Schlittschuhe**  
empfiehlt billigst  
**F. Remmers Nachf.**

**Chmiede-Hohheide.** Zu verk.  
ein schönes Kullenfals von einer  
schweren Kuh. **Joh. Cordes.**  
Zu verkaufen ein gut erhaltenes  
Klavier, mehrere Fische und ein  
Milchkuh.  
**H. Brunthorff, Markt 22.**  
**Viadort.** Zu verk. e. trächt. Schwein,  
welch. Ende Jan. ferkelt. **vor Mohr.**  
**Bürgerseide.** Zu verk. eine junge  
Milchkuh, die vor 8 Tagen gelakt  
hat. **J. Silje, 3. Feldstr. 7.**  
**Wiesfeld b. Hude.** Zu verk. eine  
Kuh, die in 8 Tagen kalben soll.  
**Johann Nischen.**

**Haupt-Agentur**  
unserer Lebens-, Aussteuer-,  
Sterbegeld- und Kranken-  
versicherung — bereits ein-  
geführt — ist für Olden-  
burg u. Umgegend sofort  
neu zu besetzen. Offerten von  
tüchtigen, achtbaren, selbst-  
thätigen und lautionsfähigen  
Personen erbeten unter 3. 14  
an J. Büttner's Annoncen-  
Expedition hier.

**Schnelle Hilfe in Frauenleiden.** Frau  
Mellicke, Naturärztin, nicht approb.,  
Berlin, Linden-Str. 111 v. I.  
**Hebelsch L.**  
**Heiratsgesuch.** Ein junger streb-  
samer Mann  
wünscht die Bekanntschaft einer jungen  
Dame. Privat nicht aufgeschlossen.  
**Wilhelm Friedrich junior.**

**+ Dank! +**  
Hierdurch spreche ich öffentlich Herrn  
**C. B. F. Rosenthal.** Special-  
behandlung nervöser Leiden, Nän-  
chen, Babariering 35, meinen tief-  
gefühlten, herzlichsten Dank aus für  
die überaus rasche Heilung;  
denn die Kopfschmerzen, Krämpfe und  
Brustschmerzen, das Trüben auf Brust  
u. Magen, sowie alle anderen nervösen  
Erscheinungen, an welchen meine  
Frau bereits 4 Jahre und meine  
Tochter 2 Jahre litt, u. von wel-  
chem Leiden hier niemand helfen konnte,  
sind nun infolge der vorzüglichen,  
brüchlichen Behandlung des Hrn.  
**Rosenthal** in wenigen Wochen  
gänzlich verschwunden, u. meine Frau  
u. meine Tochter können nun mit  
Luft u. Freude ihrer Beschäftigung  
wieder nachgehen, u. rate ich deshalb  
jedem Kranken, sein Leiden dem Hrn.  
**Rosenthal** in einem Briefe ver-  
trauensvoll zu schildern. **Krumau,**  
Post **Krumau,**  
3. Mai 1900.  
**Anton Reschl.**

**+ + +**  
Herrnbrof. Habe bis zu 15,000  
Pfund  
**Antwortschen**  
abzugeben. Preis à 1000 Pfd. 20 Mk.  
**J. B. Schildt.**  
**Spezial-Gummiwaren-Haus.**  
**Säml. Gummiwaren.**  
Preislisten gratis und franco.  
**O. Lietzmann Nachf.**  
Berlin C., Rosenbalestr. 44.

**Kupferberg Gold.**  
Soll Markt-Ranges in allen Weinhandlungen

**Vieh- und Holz-Verkauf.**  
Moorhausen. Hausmann Joh.  
Bollen das. löst  
**Mittwoch, 16. Janr.,**  
nachmittags 1 Uhr aufz.  
**1 2jähr. br. Stutpferd,**  
vom Monat,  
**1 schwarz. Bengstfüllen,**  
vom Zweifler,  
ferner:  
**1 dann nahe am Kalben**  
**stehende junge Kuh,**  
**2 tiebige Quenen, April**  
**kalbend,**  
**1 milchende, wieder be-**  
**legte Kuh,**  
**1 jährigen Jagdhund,**  
(Mündin),  
endlich:  
**70 meist schwere Eichen,**  
**1 Tanne,**  
**20 Stämme Eichen, Erlen**  
**und Pappeln,**  
**sowie mehrere Haufen**  
**Erbsenfrüchtler,**  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Großenmeer. **E. Saate, Aukt.**

**Donnerstags-Verkauf.**  
Landmann W. S. Pophanzen da-  
selbst soll seine  
**Immobilien**  
öffentlich meistbietend verpachten  
bezu. vermieten lassen, als:  
a. das von ihm bewohnte Haus zu  
3 Wohnungen, jede mit be-  
liebig viel Land beim Hause,  
b. das Grünland hinterm Kirch-  
hof, 16 Zeh., als Weide,  
c. mehrere 2 Weiden von 11 resp.  
9 Zeh.,  
d. 26 Zeh.-Ackerland stück-  
weise,  
e. die 2 Wiesen im Donner-  
schwer Felde (an der Bahn),  
zum 2mal. Mahen,  
f. die Wiese „Ting“ im „Thm-  
felder Felde, zum 1mal. Mahen.  
Verpachtung findet statt  
**Sonnabend, 12. Januar,**  
nachm. 4 Uhr,  
in Eilers Gasthause zu Krahnenberg.  
Besichtigungen wollen sich das Land  
vorher besehen.  
Der Beginn der Verpachtung  
(um 3 Uhr) löst Pophanzen die  
von Maurermeister Bulfers ange-  
kauft, zu Chmiede-Kuhlen belegene  
**Stelle,**  
neues geräumiges Haus mit 4  
Zeh., bestem Land zum Antritt  
am November 1901, zum öffent-  
lich meistbietenden Verkauf auf-  
setzen.  
Großenmeer. **E. Saate, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
Herrnbrof. Hausmann J. B.  
Schildt daselbst löst bei seinem Hause  
**Donnerstag, 10. Januar cr.,**  
nachm. 1 Uhr auf,  
**20 schwere starke**  
**Eichen, sowie**  
**200 Hrn. lange**  
**schwere Erlen,**  
darunter starke Stämme  
(zu Nabenholz passend),  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Großenmeer. **E. Saate, Aukt.**

**Molkerei Edewedt.**  
Die Herstellung eines  
**Torfschuppens**  
bei der Molkerei soll am  
**Freitag,**  
**den 11. Januar 1901,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Gehrels' Gasthause öffentlich  
mindestfordernd ausverdingen werden.  
Riß und Bestick können bei Gast-  
wirt Gehrels eingesehen werden.  
Annehmlichkeiten ladet ein  
**Der Vorstand.**  
Bunjes. Bohn.

**Immobil-Verkauf**  
zu Westerholt.  
Ww. Dieder. Wellmann das. be-  
absichtigt, ihre das. zu Glum belegene  
**Brinkfängerstelle,**  
bestehend aus dem gut erhaltenen  
Wohnhause und ca. 5,32,53 ha Acker,  
Garten- und Weidenlandereien, sämt-  
lich bester Bonität und in einem  
Komplex beim Hause gelegen, öffent-  
lich meistbietend mit Antritt zum  
1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten  
verkauft zu lassen und findet dritter  
und letzter Verkaufstermin am

**Donnerstag,**  
**den 10. Januar 1901,**  
nachm. 6 Uhr,  
in Willers' Wirtshause in Wester-  
holt statt.  
Bei nur irgend annehmbarem Ge-  
bote wird der Zuschlag erteilt werden.  
Ein weiterer Verkaufstermin ist nicht  
beabsichtigt.  
Käufer ladet ein  
**W. Glonstein, Aukt.**

**Vieh-, Hen-, Stroh- u. Holz-Verkauf**  
zu A f r u p.  
Der Hausmann Fr. G. Meiners  
daselbst löst am  
**Dienstag,**  
**den 29. Jan. 1901,**  
nachm. 2 Uhr auf,  
in und bei seinem Hause:  
**8 tiebige 3- u. 2-jährige**  
**Quenen, meist nahe**  
**am Kalben u. bester**  
**Rasse,**  
**1 2-jährigen Ochsen,**  
**15 beste trächt. Schweine,**  
meistens im Februar  
ferkelnd,  
mehrere tausend Pfund  
Heu und Stroh,  
ca. 50 Eichen auf dem  
Stamm, meist schwere  
Stämme, zu Bau-,  
Wagen- und Kustholz  
passend,  
30-40 Haufen Fuhren,  
Riste und Bohnen-  
stangen in seinem  
Wald an der Chaussee  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Käufer ladet ein mit dem Bemerken,  
daß die Riste und Bohnenstangen in  
Verkaufes Kaufe verkauft werden,  
also vorher zu besehen sind.  
**W. Glonstein, Aukt.**

**Immobilverkauf.**  
Der Landmann G. Janzen zu  
Efen (Großhausen) löst umstände-  
halber seine nur 4 Minuten von der  
Chaussee entfernte, schön belegene  
**Besitzung,**  
bestehend aus einem neuen massiven  
Wohnhause und ca. 11 Scheffelsaat  
Land guter Bonität, am  
**Freitag,**  
**den 11. Januar 1901,**  
nachmittags 5 Uhr,  
in Dietmanns Gasthause (Efen-  
er Krug) mit Antritt zum 1. Mai 1901  
zum dritten und letzten Male  
öffentlich meistbietend zum Verkauf  
aufsetzen und soll in diesem Termin  
bei irgend annehmbarem Gebote der  
Zuschlag sofort erfolgen.  
Bemerkung wird noch, daß nur eine  
geringe Anzahlung erforderlich ist und  
ca. 4 Scheffelsaat Roggen, sowie ein  
großer Tücherhaufen vom Käufer  
gratis übernommen werden können.  
Kaufinteressenten ladet ein  
**G. Memmen, Auktionator.**  
geg. Blüthof, Hagen,  
Hamburg, Pinneberg Weg 16



## Verkauf eines Geschäftshauses.

In einem größeren Orte des Herzogtums steht ein Geschäftshaus, worin seit langen Jahren eine Manufaktur- und Kolonialwaren-Handlung, sowie ein Sonstiges-Engrosgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, zum Verkauf.

Die Befigung besteht aus gut erhaltenen Gebäuden und einem größeren Areal Gartenland bester Bonität. Das Haus hat eine vorzügliche Geschäftslage, inmitten des Ortes.

Das vorhandene Warenlager kann gegen Latat übernommen werden. Der Zutritt kann zum 1. Mai t. J. eventl. auch schon früher erfolgen. Kaufpreis und Bedingungen sind günstig gestellt. Einem strebsamen Kaufmann ist die Befigung sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Offerten unter C. 6 an H. Büttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.



Kochen Sie **Pickel**, Bitter, Sommerprossen, so ist es Ihre Schuld.

Lesen Sie mein Buch über Hautmassagen.

Sagen 50 Pf. in Marken als Brief franko. R. Höffers, Cosm. Labor., Berlin SO. 36.



**Schlittschuhe,** große Auswahl, billigste Preise.

empfehlte **Gustav Zimmer, Langebr. 50.**

## Immobilienverkauf.

Der Arbeiter Gerd Wessels und dessen Ehefrau zu Nadorst, Scheideweg, beabsichtigen, ihre daselbst belegene

## Befigung,

bestehend aus einem neuen, zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 2 Scheffel-saat Garten- u. Gründen, öffentlich meistbietend mit Zutritt zum 1. Mai 1901 zu verkaufen und ist hierzu dritter und letzter Verkaufstermin auf

**Dienstag,**

den 8. Januar 1901, nachm. 6 Uhr,

in Theilmann's Wirtschaft zu Nadorst, angelegt.

In diesem Termine soll bei nur irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Der Garten ist bester Bonität und enthält schöne Obstbäume.

Es ist nur eine kleine Anzahlung auf den Kaufpreis erforderlich.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein

**E. Memmen, Auktionator.**

## Vieh-Verkauf

Osternburg. Der Viehhändler hierseits, Sandstraße 41, läßt am nächsten

**Montag,**

den 7. Jan. d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,



15 Stück beste frisch-melkende und nahe am Kalben stehende

**Kühe u. Quenen** öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufinteressenten einladen

**A. Bischoff, Auktionator.**

Esborn. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. Kuh und mehrere taufende Ferkel. **Dir. Garm.**

Esborn. Zu verk. e. trächt. Schwein, weid. Auf. Febr. fertigt. **G. Sander.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. A. Doh, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

Nur **3** Mark das Los

inkl. Reichsstempel.

## Amtliche Ziehung schon 12., 14., 15. Januar. Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

**I. Haupt-Gewinn** evtl. 125 000 Mk. bar oder 100 000 oder 95 000 oder 85 000 oder 80 000 Mk. inkl. Prämie auf das zuletzt gezogene Los **75 000 Mk.**

**Haupt-Gewinne** 50 000 Mk., 25 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 5 000 Mk., 2 & 3 000 Mk. etc. etc.

Geringster Gewinn Mk. 10, alle bar ohne Abzug zahlbar. Lose à 3 Mk., 11 Lose 30 Mk., versendet F. de Fallois, alleiniger General-Debit in Wiesbaden. Reichsbank - Giro - Konto. Ziehung 12. bis 15. Januar 1901. — Diese Lose sind auch zu haben in Oldenburg bei H. Bohlen, Schüttingstrasse.

Für Liste und Porto 30 Pfg. beifügen.

## Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Rotvest“ von J. C. Keer  
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

## Wir bringen hierdurch unser Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten hellen und dunklen Biere in Flaschen mit

## Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der Siegelverschluss erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt; Gefährloses Öffnen, deshalb Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrehen der Flaschen; Absolute Dichtigkeit, daher Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in Krügen und Syphons und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aussehens bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften etc. vielfach Verwendung.

Unsere Flaschenbiere sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und Krüge in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:

**Ed. Schmidt, 1. Döbnerstr. 15.**  
**J. H. Krüger, Steinweg 24.**  
**L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.**

## Klosterbrauerei Oldenburg A.-G., vorm. Büsing & Klostermann.

Fernsprecher Nr. 2.

## Hochelegante Schlitten,

Einspanner, sowie Zweispänner, sehr leicht laufend und modern, empfiehlt

## W. Lühr, Wagenfabrik.

## = Cofo. =

Bis auf weiteres ermäßigte Preise.

50 kg zerleinerte Cofo = Mt. 1.60.  
50 " große " = " 1.40.  
50 " Grus " = " 1.20.

Bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.

## Gasanstalt.

Geistig zurückgeblieb. Kinder werden in meinem Pensionat freundlich aufgenommen, eingehend unterrichtet und bestens versorgt. Näheres durch Prospekt.

Warg. Imhoff, Bremen, Ullbremerstr. 85.

Petersehn. Empfehle mich zum Schlachten, à Schwein 1 Mk. **Heinz. Jansen.**

Zu verk. ein geb. großer Sparherd. **Blumenstr. 28.**

Gatterwisting. Zu verkaufen ein schönes Kuhfals. **G. Rade.**

Hude. Der Viehhändler G. Schütte zu Oldenburg läßt am

**Montag, den 7. Januar,** nachm. 2 Uhr,

bei Heinemann's Gasthause am Bahnhof hierseits:

**30—40 große u. kleine Schweine**

darunter beste Zuchtschweine, öffentlich meistbietend verkaufen. **G. Sander, Aukt.**

Tungeln. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. Kuh. **Diedr. Lützen.**

Peterssehn. Zu verkaufen ein fettes Kuhfals. **Joh. Sander.**

**Lose** zur 1. Kl. 180. Braunschweig. Landeslotterie, Ziehung am 14. und 15. Jan., empfiehlt zu Blankpreisen **G. Bohlen, Schüttingstr.**

## Maggi's zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schmecken

Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsesalaten, etc.

Es gibt und die Zubereitung noch durch anzureichern. **Wichtige Prospekt gratis.** — In Original-Verpackung von 25 Pfg. an. **Wichtiges zu 25 Pfg.** werden für 25 Pfg. die zu 65 Pfg. werden für 25 Pfg. die zu 1.25 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würzen nachgefüllt.

Der augenblicklichen Zubereitung von Fleischbrühen — ohne weitere Zutaten als gekochtes Gemüse — nimmt man folgende

**MAGGI'S Bouillon-Kapseln,** womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pfg. und extra harter Fleischbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt.

(Die Maggi-Würzen sind in allen Lebensmittel- u. Geschäften erhältlich.)

Der Schneefall mahnt daran, durch eine angemessene Haftpflanz-Verficherung sich gegen die Gefahren, welche jedem bei Außerachtlassung der Schneefäuerung oder durch Nichtbeachten bei Glätte drohen, zu schützen.

Prospekte stehen zu Diensten. **Kölnische Unfall-Vers.-Aktien-Gesellschaft.**

**General-Agentur Adalst. de Voer,** Staugraben 8; **Haupt-Agentur Chr. Steinmeyer,** Schäferstraße 2.

Von der Reise zurück.

**Dr. med. Ballin, Spezialarzt für Augenkrankheiten,** Oldenburg, Bahnhofstr. 1.

Neuenbrook, 1. Januar. Die **Milchfuhren**

sollen für die Zeit vom 1. Mai d. J. ab wieder auf ein oder zwei Jahre vergeben werden. Bezüglich der Milchabfälle.

Vom 1. Januar an ist ferner die Reinigung der Spülwasser-Anlage zu vergeben.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Molkerei aus; Offerten werden daselbst erbeten bis 1. Febr.

**Molkerei-Genossenschaft** e. G. m. H. **W. B. Böning, G. S. Gadeker.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. A. Doh, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

# 3. Beilage

zu Nr. 4 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. Januar 1901.

## „Nach Paris!“

Roman von Heinrich Re.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Der Zug, der sich während der Unterhaltung längt in Bewegung gesetzt hatte, fuhr noch immer durch die grüne niederrheinische Ebene. Nach dem in Sicht — das man sich als eine alte, ehrwürdige Stadt vorgestellt hatte — nun sah es bloß wie eine moderne Fabrikstadt aus, kaum, daß man in der regelmäßig angelegten Häusermasse etwas von dem berühmten Dom gewahren konnte. Dann kam derbestthal, die letzte deutsche Station, von wo man mit ihren blauen Schiffsmauern die belgischen Beamten austauschte, der Zug fuhr weiter, und nun erblickte man an einem einsamen Ort unter dem Bahndamm auf einer Wiese stehenden Häusern das erste Schild in französischer Sprache. Es lautete: „Au corset gracieux“. Das Haus enthielt wahrhaftig eine Korsetfabrik. Immer häufiger wurde die jetzt von Säugeln, Wägen und freundlichen Gärten durchzogene Gegend, ein Hüftenwerk nach dem anderen tritt hervor, hoch türmten sich die schwarzen Schladensberge, und nun fuhr man durch den ersten Tunnel, auf den immer wieder neue folgten. „Serviers!“ rief er durch den Wagen; das war die Zöllstation, nun mußte man heraus. Däumchen war wieder in großer Aufregung, denn heute früh hatte sich Milchen unter ihre Kleider hundert Zigarren unterbringen müssen, weshalb sie auch beim Zigen fortwährend sehr vorsichtig sein mußte. Er hatte Brösche, der ebenfalls Zigarren mit sich führte, gerufen, sich Milchens zu dem gleichen Zweck zu bedienen. „Solche Sachen mach' ich nicht“, hatte Brösche erwidert — lieber war er bumm und großartig genug, den unnützen Zoll zu bezahlen. Die Damen hatten schon Angst um ihre verpackten Kleider und Hüte gehabt, aber die ganze Revision verlief glatt, still und rücksichtslos. Von den Zigarren, die Milchen bei sich trug, hatte der Zollbeamte richtig nichts bemerkt, das gab Däumchen seine gute Laune wieder. Dann fuhr der Zug weiter — durch das Ballonenland, durch die fruchtbaren Triften der Maas, lüftlich mit seinen Tälern, von schwarzen Dampfzügen umhüllt, tauchte auf — Namur — und nun kam nach Neumont. Nun war man in Frankreich, und abermals wurde das Gepäck revidiert. Auf dem Bahnhof standen die ersten französischen Soldaten — Kuratier mit großen Stahlhelmen, an denen lange, schwarze Wollschneise hinten hingerasteten. Ueberall hörte man nur noch französische Leute, bloß von den Passagieren hörte man noch deutsch — und fast merkwürdig klang es wie auch die simple Zehnstrahnen französisch sprach. Die Männer sollten etwas vom Buffet zu essen holen, womöglich belegte Brötchen, aber solche Brötchen wie in Deutschland gab es nicht, nur eine ostbade Art trockener Semmel, in der Mitte mit Schinken belegt, was Sandwiche hieß. Als der Zug weiter fuhr, ging man deshalb lieber in den Speisewagen. Es war schon Nachmittag. Noch ein paar Stunden, und man war in Paris.

Auch der mitreisende Herr sah jetzt im Speisewagen. Auf der ganzen Fahrt hatte er still in seiner Ecke gesessen.

Niemand hatte mehr auf ihn geachtet, nur Selma sah jetzt zufällig nach ihm hin. Aber sie trante ihren Augen nicht. Der Herr griff jetzt, wo er begahnen wollte, mit ausgestreckten Fingern nach der Tischdecke und hobte dort ein Goldstück hervor. Es war wie Lauberei. Nachdem er bezahlt hatte, verließ er wieder den Wagen.

„Es wird ein Franzose sein“, sagte Däumchen. „Bisshelme konnte sich das nicht denken, schon weiß der Herr viel zu blond war. Brösche meinte, darüber brauche man sich doch nicht den Kopf zu zerbrechen. Aber auch Milchen war der Meinung, wenn man den ganzen Tag mit jemandem in Koupée zusammenfährt, dann wäre es doch interessant, zu wissen, wer und was er ist.“

„Denn wir in Paris sind“, sagte Däumchen, der eigenartig geworden war, „woll ich wissen, wer und was er ist.“

Dann kehrte man wieder in sein Koupée zurück. Als man eintrat, war der fremde Herr nicht da. Er stand draußen auf der Plattform und blickte sich in die Gegend. Schon vorher bei der Gepäckrevision hatte Däumchen bemerkt, daß an dem Handkoffer des Fremden eines der bekannten, kleinen Namensschildchen hing. Schnellgriff nahm er die Gelegenheit sehr wahr und suchte das Schildchen hervor.

„Hei! haben wir's!“ rief er.

„Um?“ fragten die Damen.

„Ein Professor ist es. Hier steht: Professor Morel.“

„Ein Professor! Allerdings, das hatte niemand vermutet. Allerdings, das war von dem eleganten jungen Mann überraschend.“

„Denn der ein Professor ist“, sagte Brösche trocken, „dann bin ich ein Zeitkämpfer.“

Alle weiteren Erörterungen darüber mußten jetzt aber verkümmern, denn eben kam der junge Mann wieder zurück und lehnte sich wieder in seine Ecke wie zuvor. Naubeuge mit seinen Festungsmauern, St. Quentin mit seinen Fabrikschornsteinen und Gouvienne mit seinem alten, großen, parkumgebenen, berühmten Schloß, dem Lieblingsaufenthalt Napoleons III., lagen vorüber; am Bahndamm entlang, schöne Wälder und reiche Dörfer durchziehend, wurde ein Kanal sichtbar, auf dem in einem unbeschreiblichen Tempo dahinschiff hinter sich hinunterglitt, und dann kam man an dem reizenden Schloßgarten von Chantilly vorbei, in dem oben von einer grünlich-schönen Terrasse zwischen eichenen Strichen und Linden das herrliche Bild des ehemaligen Schloßherrn, eines Montmorency, heruntergrüßte. Nur noch eine Stunde, und man war am Ziel. Es war unter unseren Freunden merkwürdig still geworden — wie vor einer großen Erwartung. Aldorfer sah zum Fenster hinaus, in der Richtung der Lokomotive. Paris war ihm natürlich längst bekannt, er wollte sich schon halten, ob der Eisselturm nicht bald in Sicht kam.

Die Damen machten sich bereits mit ihrem Gepäck zu schaffen, und Däumchen versenkte sich noch einmal in sein kleines, braunes Buch. Dann stürzte alles im Zuge an die auf der linken Seite liegenden Kuppelfenster.

„Der Eisselturm!“ Mit jarten, feingehörtenen Stimmen, und doch voll Majestät, stieg er, seine Spitze in den blauen Reiter reckend, am Horizont jetzt hervor — immer höher und höher. Ein Wunderwerk, das schon jetzt aus der Entfernung jeden, der es zum erstenmale sieht, zum Staunen hinriß. Selbst Brösche mußte sich geschehen — das gab's nicht in Berlin! In dem Herzen Aldorfers aber regte der Anblick des Turmes ganz andere Gefühle an, denn unter diesem Turme lag die Stadt, aus der sein Volk, sein Land kommen war.

Die einzelnen, in dem grünen, anmutigen Hügelgeland verstreuten Häusern mit den schmutzigen Gärten davor schlossen sich immer dichter zusammen. Das Grün verschwand; ziemlich unregelmäßige Straßenreihen, an denen sich ein von feineren Quais eingeschlossener Wasserlauf vorbeisag, mit niedrigen, schmucklosen Häusern wurden sichtbar; die Häuser wurden immer höher, bis sie sechs und sieben Stock hoch wurden. Eins gleich ganz genau dem anderen. An den Fronten ließen durchgehends schmale, langgestreckte Balkons entlang, die Dächer, in Plattenform, bestanden aus dunkelgrauem, im Sonnenlicht blinkenden Schiefer, und obwohl von einer Verzierung der Fronten sah nichts zu sehen war, so machten diese Säulen, wie sie jetzt hoch oben — denn der Zug lief tief unten in der Sohle — in geschlossener Linie dicht an die Straßenbrüstung traten, doch einen sehr harmonischen, ja vornehmen Eindruck. Weniger dagegen thaten das die unzähligen, vom Kohlenhaub angefeuchteten, grellbunten Plakate, die unten auf dem Geländer und den Pfählen, eins neben dem anderen, angebracht waren. . . .

Paris! In einer dunklen, riesigen, von Rauch und Menschen erfüllten Halle hielt der Zug mit einem Ruck, daß Milchen schwer auf ihren Sitz zurückfiel, an.

„Meine Zigarren!“ schrie Däumchen. Aber gleich schlug er sich auf den Mund — ein Beamter kam in Sicht.

Auf dem Perron verabschiedete Aldorfer sich. Er hatte sich schon ein Zimmer bestellt, im Grand Hotel. Auch Brösche und Däumchen hatten natürlich schon ihre Quartiere, gleichfalls in einem Hotel, das Däumchen durch ein Zeitungsinserat in Erfahrung gebracht — dies Hotel stand, wie das Inferat besagte, unter deutscher Leitung, und es verließ „jüdische Preise“. Noch einmal schüttelte man sich die Hand, Aldorfer versprach, morgen Nachricht von sich zu geben, dann trennte man sich.

„Wagdeer! Wagdeer!“ schrie Däumchen aus allen Leibeskräften. Die Menschen um ihn jagten ihn verunruhigt an.

„Fakture! Gepäckträger!“ rief Brösche. Sofort schürzten einige dieser Leute auf ihn zu und bemächtigten sich der Gepäcksäcke.

„Was das für Menschen das sind“, sagte Däumchen, „warum sie einen nicht verheizen!“ (Fortsetzung folgt.)

## Kirchennachrichten.

### Lutherische Kirche.

Am Sonntag, den 6. Januar:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Hamsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
- Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.
- Abendgottesdienst 6 Uhr: Missionsvortrag: Pastor Kallmann.
- Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Willens, Kallenstraße 20 (Sprechstunde 9—11 Uhr), für die Landgemeinde Pastor Gerdert, Steinweg 17a (Sprechstunde 9—11 Uhr, Dienstag und Freitag 11—12½ Uhr).

### Evangelische Kirche.

Am Sonntag, den 6. Januar: kein Gottesdienst.

### Katholische Kirche.

- Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Docht 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Am Sonntag, den 6. Januar:
- Militär-gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Evangelische Kirche.

- Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Docht 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Am Sonntag, den 6. Januar:
- Militär-gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Katholische Kirche.

- Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Docht 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Am Sonntag, den 6. Januar:
- Militär-gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Katholische Kirche.

- Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Docht 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Am Sonntag, den 6. Januar:
- Militär-gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Katholische Kirche.

- Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Docht 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Am Sonntag, den 6. Januar:
- Militär-gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
- Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

**Laval-Wichse**

gibt unvergleichlich schönen Glanz. Ueberall zu haben. Fabrik: Gebr. Meyer, Ricklingen - Hannover.

## Spiel- und Rätsellecke.

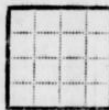
### Bilderrätsel.



### Buchstabenrätsel.

Reiz' meine Kraft in muthigem Streich  
Nach' Weiches hart und Hartes weich.  
Trag' ich ein andres Herz in mir,  
Dien' ich der Tafel oft als Bier.

### Quadraträtsel.



1. Name.
2. Staat in Amerika
3. alter Beruf.
4. Zeichen.

In die Felder vorstehenden Quadrates sind die Buchstaben E, HHH, II, M, NN, OOOO, R, TT derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

### Zahlenrätsel.

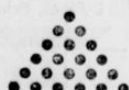
- 1 2 3 4 5 6 7 Wintervergnügen.
- 2 7 7 Nebenfluß eines großen Stroms.
- 3 2 1 4 Hausgerät.
- 4 2 7 3 1 7 Palmengewächs.
- 5 3 2 1 7 Teil der Erde.
- 6 5 7 3 männlicher Vorname.
- 7 5 3 1 Teil des Gesichts.

### Geheimschrift.

Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Umstellung der Buchstaben zu sinnigen Wörtern bilden lassen:

Rübenliellesneoräzennredundef  
Stichederodotidionethierintere  
Begirimedidahnheredendahertge  
Brüeniesnelikosstieazupäts.

### Pyramide.



Wokal.  
Näherungsmittel.  
Klingt der Winter.  
Hausgerät.  
Teil des Winters.  
Werkst.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 302 d. BL:

Des Bilderrätsels: Neujahreswünsche.

Des Rätsels: Neujahr.

Des Zahlenrätsels:

- a. Lampe, Eis, Torte, Apfel, Seil, Vater, Tonne, Nette, Daut, Tajo, Talar, Mahl, Geier.
- b. Palme, Reis, Elter, Selma, Iffe, Trade, Noten, Gabel, Wab, Jota, Altar, Palm, Regie. — Profit Neujahr.

### Beyerbild.



Hier stelle ich Ihnen meinen Bruder, den Stadetten vor.



